

# KolpingBlatt

Mitteilungsblatt Kolpingwerk Südtirol - erscheint 5x jährlich

info@kolping.it | www.kolping.it

Nr. 02 | März | April | Mai 2026

Die Zeichen der Zeit erkennen -  ein Projekt nimmt Fahrt auf

Zu Besuch im Garten der Religionen in Bozen - Er erinnert uns daran,  
dass wir trotz Verschiedenheit, im Herzen verbunden sind

Mitgliederversammlungen in den Kolpingsfamilien – Alles Leben ist Begegnung

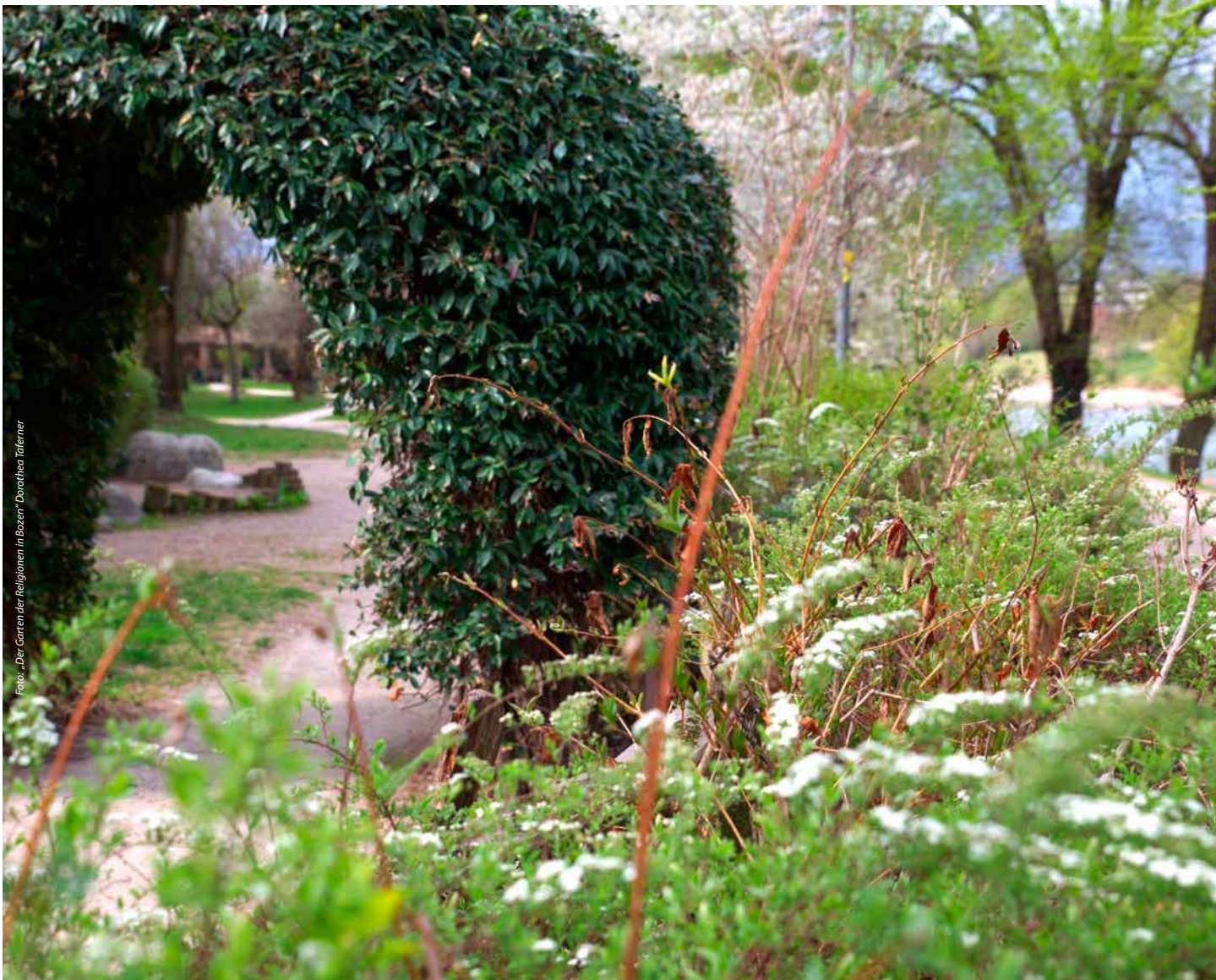


Foto: „Der Garten der Religionen in Bozen“ Dorotea Tafelner



**SÜDTIROL**

- 3 selAvi: Ein Projekt nimmt Fahrt auf
- 4 Frühlingserwachen im „Kinder Wald“ in Graun
- 5 Ehrenamtlich über Grenzen hinweg
- 6 „Sind wir Erlöste?“ Kolping Besinnungsnachmittag
- 8 Mitgliederversammlung der KF Bruneck
- 10 Vollversammlung der KF Meran
- 12 Mitgliederversammlung der KF Brixen
- 14 KF Sterzing: Zwischen Tradition und neuen Wegen
- 16 Mitgliederversammlung der KF Graun im Unterland

**AUS DEN KOLPINGSFAMILIEN**

- 17 KF Brixen: Preiswatten und 1er Poschn
- 18 KF Meran besucht den Garten der Religionen
- 19 KF Bruneck: Winterwanderung nach Prags - Brücke
- 20 KF Bruneck: Der Garten der Religionen in Bozen
- 22 Kolpingsenioren Bozen: Kuraufenthalt in Abano Terme
- 23 KF Brixen: Ein spannender Kegelnachmittag
- 24 KF Meran: Bibelrunde mit Präses Pepi Stampfl
- 25 KF Kurtatsch: Kreuzweg auf's Bödele
- 26 Kolpingsenioren Bozen: Tagesfahrten im Sommer
- 30 Kolpingsenioren Bozen: Vorbereitung auf Ostern
- 32 KF Brixen: Fastenbesinnungsweg / Stöcklvater

**KOLPINGHÄUSER & HEIME**

- 33 Ein besonderes Mau-Mau-Turnier im KH Sterzing

**THEOLOGIE AKTUELL**

- 34 Das Wirken Jesu in Jerusalem und sein Leiden... • 10. Teil

**KOLPINGJUGEND**

- 36 Die Frage nach dem Frieden
- 37 Wenn Wünsche laufen lernen
- 38 Gespräche, die verbinden

**VERSCHIEDENES**

- 39 Wir gratulieren zum 90. Geburtstag von Otto Greif
- 40 Kurse im Haus der Familie
- 41 Weiterbildungsangebote im Bildungshaus Kloster Neustift
- 43 Termine und Veranstaltungen

**INFORMATIONEN | ANMELDUNGEN:**

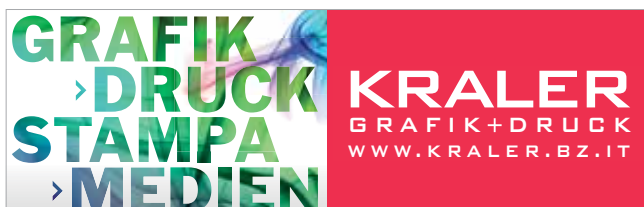
Sekretariat Kolpinghaus Bozen  
Tel. 0471 308 504 · e-mail: info@kolping.it

Redaktionsschluss für das Mitteilungsblatt Nr. 3 –  
Juni / Juli / August 2026: Freitag, 29. Mai 2026

**IMPRESSUM:**

KolpingBlatt  
Eigentümer und Herausgeber: Kolpingwerk Südtirol  
Presserechtlich verantwortlich: Dr. Walther Werth  
Redaktion: 39100 Bozen, A.-Kolping-Straße 3, Tel. 0471 308 504  
Schriftleitung: Giorgio Nesler, Bozen  
Ermächtigung: Landesgericht Bozen vom 30. Mai 1986, Nr. 14/86 R.St.  
Poste Italiane s.p.a. - Spedizione in Abbonamento Postale - 70% -  
NE BOLZANO  
Layout & Druck: Kraler Druck + Grafik, Brixen/Vahrn (BZ)  
Zusendung erfolgt kostenlos an alle Mitglieder, Gönner und Freunde

Gedruckt auf FSC-zertifiziertem Papier, nachweislich aus  
ökologisch und sozial nachhaltiger Forstwirtschaft



**Voller Wunder,  
voller Farben,  
voller Begegnungen  
ist das Leben.  
Und ich darf dabeisein,  
lebendig  
und mittendrin.**

*Rainer Haak*



Dieses Gedicht inspirierte mich in meinem Leben und begleitete mich noch ganz besonders, als ich zu Kolping kam, denn es passt zu dem wie ich mich als Kolpingerin fühle.

Ich liebe die Farbenvielfalt und vor allem Orange, dass ich im Kolpinglogo entdeckte, als ich vor 16 Jahren meinen ganzen Mut zusammennahm und neugierig im Kolpinghaus Meran an den Kindertreffs teilnahm. Ich begegnete dort liebevollen Menschen und fühlte mich durch ihre herzliche Art gleich angenommen. Sie erzählten mir, was sie machten, was sie bewegte, welchen Leitgedanken sie als Kolpinger\*innen in ihrem Leben folgten. Ich wurde eingebunden in ihre Tätigkeiten, gestaltete die Treffs mit und spürte, dass ich hier meine Fähigkeiten, Fertigkeiten und Begabungen einbringen konnte und war mittendrin, in einer Gemeinschaft, die meine Freude und Lebendigkeit zum Vorschein brachte.

Und erst kürzlich wieder bei der Mitgliederversammlung, und als wir mit Giorgio den Garten der Religionen besuchten, oder zuvor beim Kolping Karneval in einem bunten Treiben erwachte, sowie die vielen anderen Angebote und Veranstaltungen, die von regen Kolpingmitgliedern angeboten, neu gedacht, umgesetzt werden und Zuspruch finden, spürte ich dieses lebendig sein und dabei sein dürfen.

Ein rundherum vielfältiges Angebot sehe ich in den verschiedenen Kolpingsfamilien, die vor Lebendigkeit nur so sprühen und auch Begegnungsmöglichkeiten schaffen für jene Kolpingsfamilien die etwas Unterstützung brauchen. In Kolping Südtirol erfahre ich eine sehr stabile Struktur, die dem Geiste Adolph Kolpings folgt und geprägt ist mit gelebten christlichen Werten. Menschen, denen es Freude bereitet sich mit allen Ebenen ihres Seins einzubringen, Zeit zu schenken, sich solidarisch und verantwortungsbewusst verhalten, Gemeinschaft leben und für uns alle von unschätzbarem Wert sind. Denn wir dürfen daran teilhaben, helfen, uns aktiv einbringen und auch einfach nur annehmen und dabei sein. Gemeinsam sind wir der Reichtum, der Schatz von Kolping Südtirol und ihrer Familien, wie eine Edelsteinkette, wertvoll, wertschätzend und Menschen verbindend: im Kleinen einander zuzuhören in Gesprächen und füreinander da sein, und im Weiteren verschiedenste religiöse und gesellschaftliche Angebote, Feste und Feiern, für Kinder bis Senioren, von gemütlichen Treffs bis zu aktiven Programmen, um uns körperlich, geistig und seelisch fit zu halten, organisierte Veranstaltungen, Einladungen auf nationaler und internationaler Ebene, **eine Weltfamilie zu sein.**

Ja, ich freue mich dabeizusein, lebendig und mittendrin.

Ich grüße euch herzlichst. Treu Kolping.

**Annamaria Lastei**

Vize Kolping Südtirol und Vorsitzende Kolpingsfamilie Meran

# selAvi: Ein Projekt nimmt Fahrt auf

Mit dem Projekt selAvi – (selbstbestimmt Leben mit persönlicher Assistenz) entsteht in Brixen derzeit eine neue Struktur, die Menschen mit Behinderungen mehr Selbstbestimmung im Alltag ermöglichen soll. Noch steht vieles im Aufbau, und doch zeigt sich bereits jetzt, dass das Projekt an Form, an Tiefe und an Vertrauen gewinnt.

Anfang März fand das Kick Off Treffen für selAvi statt. Mit dabei waren die Projektpartner Promos sowie das Amt für Menschen mit Behinderungen mit Ute Gebert die Evaluationsstelle für das ESF+, das Team von Kolping Südtirol mit Kurt Egger, Giorgio Nesler und Irmgard Munter und das Team von selAvi um Silvia Rabanser, Max Silbernagl und Anton van Gerven. Das Treffen markierte einen wichtigen gemeinsamen Startpunkt. Inhalte, Erwartungen und nächste Schritte wurden abgestimmt und das Projekt erhielt einen klaren Rahmen für die kommenden Monate.

Ein zentraler Baustein war der Bezug des neuen Büros im Haus Guggenberg in Brixen. Das Team wurde sehr offen aufgenommen, die Atmosphäre vor Ort ist geprägt von Ruhe, Austausch und gegenseitiger Wertschätzung. Für ein Projekt wie selAvi, das stark auf Beziehung, Vertrauen und individuelle Begleitung setzt, ist das ein idealer Rahmen. Der Standort bietet nicht nur Platz zum Arbeiten,



sondern auch Raum für Gespräche, Begegnung und gemeinsames Weiterdenken.

Parallel dazu wächst auch das Team zusammen. In regelmäßigen Teambuilding-Treffen werden nicht nur organisatorische Fragen geklärt, sondern auch Rollen und Aufgabengebiete verteilt. Die Verantwortung liegt bewusst auf mehreren Schultern, ein Ansatz, der die Vielfalt der Perspektiven stärkt und langfristige Stabilität schaffen soll. Schritt für Schritt entsteht so eine tragfähige Struktur, die den Anforderungen eines sensiblen und zugleich innovativen Projekts gerecht werden kann. Besonders ermutigend sind die ersten Gespräche mit interessierten Menschen. Bereits jetzt melden sich Personen, die sich für persönliche Assistenz interessieren – sei es als Assistenznehmerinnen oder als zukünftige Assistentinnen. Diese frühen Kontakte zeigen, dass der Bedarf da ist und dass das Thema in Südtirol zunehmend an Aufmerksamkeit gewinnt.

Auch die Vernetzung mit anderen Organisationen schreitet voran. Bei ersten Treffen, unter anderem mit Initiativen wie dopo di noi, AEB sowie den Innsbrucker Organisationen SLI Innsbruck und Freiwearts, stand der Austausch von Erfahrungen und Ansätzen im Mittelpunkt. Dabei wurde

deutlich, wie wertvoll Kooperation und gegenseitiges Lernen in diesem Bereich sind. selAvi versteht sich von Anfang an als Teil eines größeren Netzwerks, das an ähnlichen Zielen arbeitet: mehr Selbstbestimmung, mehr Teilhabe und ein neues Verständnis von Unterstützung.

Die Aufbauarbeit schreitet insgesamt gut voran. Viele kleine Schritte greifen ineinander – von organisatorischen Grundlagen bis hin zur inhaltlichen Ausgestaltung der Angebote. Parallel dazu wird auch an der digitalen Präsenz gearbeitet: Die Website ([www.selavi.it](http://www.selavi.it)) befindet sich aktuell im Aufbau und soll in Kürze erste Einblicke in das Projekt geben sowie als Informations- und Kontaktplattform dienen.

selAvi ist noch am Anfang, und doch zeigt sich bereits, welches Potenzial in diesem Ansatz liegt. Es geht nicht nur um ein neues Angebot im sozialen Bereich, sondern um einen Perspektivenwechsel, weg von vorgegebenen Strukturen, hin zu individuell gestalteten Lebenswegen. Ein leiser, aber konsequenter Beitrag zu einer Gesellschaft, die sich von unten her verändert.

Für Anfragen und weitere Informationen ist das Team bereits jetzt erreichbar: [info@selavi.it](mailto:info@selavi.it) ▲

Anton van Gerven





# Frühlingserwachen im „Kinder Wald“ in Graun

Mit den ersten warmen Sonnenstrahlen zieht in der Spielgruppe „Kinder Wald“ in Graun der Frühling ein – und mit ihm neues Leben, bunte Farben und viele spannende Entdeckungen für die Kinder.

In den letzten Wochen wurde mit viel Freude und Tatkraft ein besonderes Projekt umgesetzt: Holzpaletten wurden gemeinsam bemalt und anschließend mit frischen Blumen bepflanzt. Mit leuchtenden Farben gestalteten die Kinder ihre kleinen Gartenbereiche selbst und setzten anschließend verschiedenste Frühling Blumen ein. So entstand nicht nur ein farbenfroher Blickfang, sondern auch ein Ort, an dem die Kinder täglich Neues entdecken können.

Mit großer Neugier beobachten die Kinder nun das Wachsen und Blühen der Pflanzen. Sie lernen die unterschiedlichen Blumen kennen,



ertasten Blätter und Blüten, riechen an ihnen und staunen über ihre Vielfalt. Mit den Blumen lernen die Kinder auch Achtsamkeit: Sie entdecken verschiedene Farben, entwickeln ein Gefühl für die Natur und übernehmen Verantwortung, indem sie sich um die Pflanzen kümmern. Dabei wird spielerisch Wissen vermittelt: Welche Blumen blühen im Frühling? Was brauchen Pflanzen zum Wachsen? Und wie verändert sich die Natur im Laufe des Jahres?

Ein zentrales Element im KiWa ist das Erleben des Jahreskreislaufes. Die Kinder erfahren hautnah, wie sich die Natur von den ersten Knospen im Frühling über die Fülle des Sommers bis hin zum bunten Herbst und der

Ruhe des Winters verändert. Dieses unmittelbare Erleben stärkt nicht nur das Verständnis für die Natur, sondern auch die Achtsamkeit und Wertschätzung für die Umwelt.

Die Bilder sprechen für sich: Kleine Hände, die vorsichtig Blüten berühren, leuchtende Farben zwischen Holz und Erde, und überall das Gefühl von Freude, Entdeckung und Gemeinschaft.

So wächst im „Kinder Wald“ in Graun nicht nur ein blühender Garten, sondern auch eine tiefe Verbindung der Kinder zur Natur – eine Erfahrung, die sie ein Leben lang begleiten wird. ▲

Melanie Gschnell

# Ehrenamtlich über Grenzen hinweg

## Kolping Südtirol im Erasmus-Programm



Bereits zum dritten Mal nimmt Kolping Südtirol am Erasmus-Programm teil – einer von der Europäischen Union geförderten Lernpartnerschaft, die Menschen und Organisationen aus verschiedenen Ländern Europas zusammenführt. Dieses Mal waren fünf Länder beteiligt: Deutschland, Österreich, Rumänien, Tschechien und Italien/Südtirol. Gastgeber war die Caritas der Diözese Satu Mare in Rumänien.

**Das Thema des Treffens lautete:**  
**„Nachhaltige Entwicklung: soziale (Bildungs-)Angebote in Europa – heute handeln, bereits für morgen denken“.**

Wir Ehrenamtliche von Kolping Südtirol/Sterzing wurden herzlich aufge-



nommen und aktiv in Diskussionen sowie Arbeitsgruppen einbezogen. Die übrigen Teilnehmer waren hauptamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ihrer Organisationen. Gemeinsam wurden Schwerpunkte für die kommenden Jahre erarbeitet. Ein zentraler Punkt waren christliche Werte unter dem Gesichtspunkt der Nachhaltigkeit und der Subsidiarität: Was wollen wir als Organisation zukünftig tun – und was ist realistisch zu leisten? Weitere Themen waren vordergründige Konzepte wie die notwendige schnelle Hilfe, wenn Situationen es erfordern, die Finanzierung angesichts zunehmender Sparmaßnahmen, das Gewinnen von qualifiziertem Personal sowie die erforderliche Öffentlichkeitsarbeit. Als zentrales Thema wurde zudem die Bildung hervorgehoben, die als Hilfe zur Selbsthilfe im Umgang mit existenzieller Not verstanden wird. Ein besonderes Erlebnis war der Besuch des orthodoxen Klosters in Barsana, wo uns die Oberin Einblicke in religiöse und kulturelle Zusammenhänge gab. Sehr beeindruckend – und zugleich bedrückend – war der Besuch einer Roma-Siedlung in Baia Mare. Dort begegneten wir einer Familie mit neun Kindern, die in einer Bretterhütte lebt – bei Temperaturen von unter -10 Grad. Vier dieser Kinder besuchen den Kindergarten und die

Schule der Caritas. Dort erhalten sie auch eine warme Mahlzeit und Hausaufgabenhilfe.

Da der Staat kaum Hilfen für die Arbeit der Caritas in Rumänien bereitstellt, ist sie auf finanzielle Unterstützung aus dem Ausland angewiesen. Diese wird dringend benötigt, um die Arbeit in den Kinderheimen fortzuführen und die Ärmsten in der Region zu unterstützen. Ziel ist es, die Bildung der Kinder zu fördern, ihre Gesundheit durch eine tägliche warme Mahlzeit zu verbessern und Hilfestellung im täglichen Leben zu geben. Besonders die Eltern werden dabei mit eingebunden.

Das Treffen in Satu Mare hat uns bereichert und menschlich tief bewegt. Mit vielen neuen Eindrücken sind wir nach Hause zurückgekehrt. ▲

**Martin Longo und Marianna Gruber**





# „Sind wir Erlöste?“

## Kolping Besinnungsnachmittag

Am 14. März fand im Kolpinghaus Bozen der diesjährige Besinnungsnachmittag statt. Um möglichst vielen Kolpingmitgliedern die Teilnahme zu ermöglichen, wurde die Veranstaltung hybrid abgehalten. Während sich mehrere Kolpingmitglieder im Raiffeisensaal einfanden, wurden andere per Zoom live zugeschaltet. Die Technik wurde von Irmgard Munter betreut.



Der Nationalvorsitzende Kurt Egger begrüßte alle Kolpingmitglieder herzlich und dankte Präses Pepi Stampfl für die Bereitschaft, die Besinnung vorzubereiten.

Der Präses leitete die Besinnung mit einem kurzen Gebet aus dem Gotteslob (GL 16) ein, in dem Gott für vieles gedankt wird, was ein Mensch erleben darf: für das morgendliche Aufstehen, für das Schöne und Schwere im Leben, das wachsen und reifen lässt, für die Gaben und Fähigkeiten, die jeden einzigartig machen, und für die Annahme der eigenen Fehler und Schwächen. An dieses Gebet anschließend stellte Präses Stampfl die Frage, ob wir Menschen uns als Erlöste bezeichnen dürften? Oftmals sehe es nicht danach aus. So habe der deutsche Philosoph Friedrich Nietz-

sche kritisch angemerkt, dass Christen wohl nicht erlöst worden seien, weil sie ansonsten mehr Freude ausstrahlen müssten, während er selbst durchaus begeistert sei: „Flamme bin ich sicherlich“.

### Worin besteht Erlösung?

Von Erlösung könne auf mehreren Ebenen gesprochen werden.

Einerseits gebe es eine materielle körperliche Vorstellung: Eine Tablette, Spritze oder Operation könnte von Schmerzen erlösen, ebenso könnte auch der Tod eine Erlösung bedeuten.

Andererseits finde eine Erlösung auch im zwischenmenschlichen Bereich statt, wenn man z. B. ein Beichtgespräch führt. So habe Präses Stampfl bei der Beichte von Firmlingen die

Erfahrung gemacht, wie wohltuend so eine ehrliche Aussprache für die Jugendlichen sein kann.

Auch im christlichen Bereich spielt Erlösung eine große Rolle, da Jesus Christus uns ein heilvolles Leben eröffnet und möglich gemacht habe. In seinem Tod und der Auferstehung habe er uns von der Wurzel der Sünde befreit. Der spätantike Kirchenlehrer Augustinus habe gesagt, dass Gott Mensch geworden sei, um den Menschen zu vergöttlichen. Jesus habe sich bewusst für ein Leben als Wanderprediger entschieden, der sich in letzter Konsequenz für den schimpflichen Tod am Kreuz entschieden habe. Dies sei umso bemerkenswerter, als es im 5. Buche Mose heißt: „Verflucht sei der, der am Kreuze hängt.“ Deshalb könnten die Juden Jesus nicht als Jeshua, als Retter, annehmen, weil er in ihrer Vorstellung ein von Gott Verfluchter sei.

### Wo ist Erlösung tatsächlich möglich?

Der Apostel Paulus spricht im Galater-Brief (5,1-6) davon, dass Jesus sie zur Freiheit befreit und ihr Sklavendasein beendet habe. Im Tode Jesu seinen Auferstehung und Himmelfahrt zu sehen. Etwas völlig Neues sei geschehen, bereits durch die Taufe werde ein Bündnis geschaffen, das den



Menschen aus der Ferne in die Nähe Gottes hole. Im Grunde seien wir begrenzte und verwundete Menschen, die durch das Christentum von ihren Ängsten befreit werden. Aus dem „Ich muss“ seien ein „Ich darf“, „Ich will“, „Ich kann“ geworden. Und mit dieser Einstellung werde alles um die Menschen herum gelassener, lichtvoller und versöhnlicher. Die Europa-Patronin Edith Stein bezeichnet Jesus als Licht, das sie von allen Dunkelheiten befreie.

Dennoch seien wir auch manchmal blind gegenüber dem, was uns bereichert. Und so habe man seit dem Zweiten Vatikanischen Konzil dem Schuldbekenntnis noch den Zusatz beigefügt „was ich Gutes unterlassen habe“. Nicht nur die böse Tat zähle, sondern auch alles, was man an Positivem nicht bemerkt, gesehen und getan habe.



#### Bildimpuls

Als Vertiefung zeigt Präses Pepi Stampfl ein Bild, das rechts unten den auferstandenen erhöhten Jesus zeigt, der aus dem Reich des Todes steigt und Adam und Eva ebenfalls heraushilft, indem er Adams Hand ergreift. Adam reicht ihm die linke Hand (die Seite des Herzens). Die Parallele zu Michelangelos Schöpfungsszene in der Sixtinischen Kapelle sei unübersehbar. Während sich aber bei Michelangelos Darstellung die Hand Gottes und des Adam stark annäherten, bleibe eine kleine Kluft zwischen ihnen, die in der Darstellung auf dem Altarbild überwunden werde. Erst durch Jesus kann diese Distanz überbrückt werden, und so

sei die Mimik der nachfolgenden Figuren schon hoffnungsvoller. Verlängere man hingegen den Handschlag, so führe die imaginäre Linie direkt zu Jesus am Kreuz, der die Bildmitte einnimmt. Der Teufel hingegen sei angekettet, bezwungen, auch die Pfeile der kleinen Teufel am unteren rechten Bildrand fänden kein Ziel mehr. Durch die Auferstehung sei die Überwindung des Todes geschehen, die Toten würden aus dem Totenreich zurückkehren, ihre Augen seien auf Jesus ausgerichtet.

Von Jesu Wirken aus seien die Menschen erlöst, aber es liege an ihnen, die Kraft aufzubringen, die Berührung Jesu anzunehmen und es nicht beim Spalt zu belassen. ▲

Irene Terzer



Bauwerksabdichtungen  
Lichtkuppeln/Lichtbänder  
Begrünungsarbeiten  
Spenglerarbeiten  
Absturzsicherungen [www.bauplus.it](http://www.bauplus.it)



# Mitgliederversammlung der Kolpingsfamilie Bruneck

Am 20.02.2026 fand im Pfarrsaal in Bruneck die Jahreshauptversammlung der Kolpingsfamilie Bruneck statt.

Auch wenn doch einige ihre Teilnahme abgesagt haben, wurden von fleißigen Händen bereits um 16.30 Uhr Brötchen vorbereitet und der Saal stimmungsvoll dekoriert.

Die Jahreshauptversammlung wurde mit einer Fastenbesinnung, geleitet von Dekan Präses Josef Knapp, zum Thema Bedeutungen der Fastenzeit begonnen:

- Umkehr, Verzicht, Weg zu Gott, Weg zur Nächstenliebe, Zeit der Ruhe, Zeit der Reflexion, Zeit der Enthaltsamkeit.

Mit Gebet, Lesung und Fürbitten, mitgestaltet von den anwesenden Kolpingmitgliedern, wurde die Fastenbesinnung besinnlich gestaltet.

Ehrengast, unser Nationalvorsitzender Kurt Egger, hielt uns kurz über



das Projekt „selAvi - Selbstbestimmt leben mit persönlicher Assistenz“, koordiniert von Anton van Gerven am Laufenden. Er teilte mit, dass für das EU Projekt die Finanzierung steht. Weiters betonte er, dass nicht nur das Tun, sondern auch die Haltung dahinter wichtig sei. Bildung, Austausch und soziales Engagement entsteht im Gedanken Adolph Kolpings.

Auch unser Haushalt 2025 schrieb, auch wegen unseres umsichtigen Kassiers Paul Oberhuber, positive Zahlen.





Mit großer Freude wurde auch das Jahresprogramm 2026 vorgestellt, welches ihr auf der offiziellen Homepage von Kolping Südtirol findet.



Zum Abschluss haben wir dann unsere Geburtstagskinder, Ehrenmitglieder und Neuaufnahmen hochleben lassen.



Danke unserer Vorsitzenden Erika von Egitz für die Leitung und Gestaltung der Sitzung. ▲

Doris Bauer  
Kolpingsfamilie Bruneck

## Mit Ihrer Steuererklärung kostenlos die Sache Kolpings unterstützen!

Alle Mitglieder, Freunde und Bekannte können uns einfach über das Instrument der 5 Promille, finanziell unterstützen.

Auch heuer besteht die Möglichkeit 5 Promille der Einkommenssteuer einer gemeinnützigen Organisation

zuzuweisen. Bei der Erstellung der Steuererklärung kannst du ganz einfach und unkompliziert 5 Promille der Einkommenssteuer uns als Kolping Südtirol abtreten, indem im entsprechenden Feld unsere Steuernummer 80019780214 eingetragen wird. Und wenn du nicht verpflichtet bist

eine Steuererklärung zu verfassen, kannst du die Felder auf der letzten Seite des CU ausfüllen und bei der Bank oder Post abgeben.

**Für Deine Unterstützung bedanken wir uns bereits im Voraus sehr herzlich! ▲**



**5 % für Kolping Südtirol EO**

zu den 8 % für die katholische Kirche

Steuernummer **80019780214**

**Ihre Steuern, Sie entscheiden: weil Menschen zählen !**



# Vereinigung macht stark

## Vollversammlung der Kolpingsfamilie Meran

Bereits am 7. März fand die diesjährige Mitgliedervollversammlung der Kolpingsfamilie Meran statt. Die Vorsitzende, Annamaria Lastei, begrüßte herzlich alle Anwesenden und Ehrengäste (Otto von Dellemann, Vorsitzender des Kolpinghauses Meran, Dr. Pepi Stampfl, Nationalpräses, Giorgio Nesler, Nationalsekretär von Kolping Südtirol, Stefan Frötscher, SVP - Stadtrat der Stadtgemeinde Meran, Richard Stampfl, Vorsitzender des Vereins „Adlatus“, Siegfried Gufler in Vertretung des KVW) und freute sich über die rege Teilnahme.

Zu Beginn wurde eine kurze Gedenkminute für die verstorbenen Kolpingmitglieder abgehalten. Präses Dr. Josef Stampfl bedauerte, dass im vergangenen Jahr sehr viele Mitglieder verstorben sind, und verwies darauf, dass sie, wie Papst Johannes XXII sagte, unsichtbar, aber nicht abwesend seien. Als Impuls für seine Besinnung hat Präses Stampfl das Gleichnis des barmherzigen Samariters verwendet. Die Hilfe komme in diesem Gleichnis vom verachteten Samariter, der nicht als Jude anerkannt worden sei. Während der Priester und Levit vorbeigegangen seien, sei der Samariter stehengeblieben. Die Botschaft dieses Gleichnisses an uns sei klar: Die ichbezogene Sicht

sei aufzugeben, unser Gesellenvater Adolph Kolping habe dies vorgelebt. Wenn man die Welt verändern wolle, dann solle man wie dieser Samariter handeln. Wo sind die aktuellen gesellschaftlichen Herausforderungen für uns Kolpinger\*innen? Sind wir dabei, wenn Armut und soziale Ausgrenzung bekämpft werden? Adolph Kolping ist diesen Schritt gegangen. Präses Stampfl berichtet, dass Ausgrenzung von Menschen aufgrund der Hautfarbe in unserer Gesellschaft immer noch vorkomme, wie ihm ein kleines Mädchen bei der Erstbeichte erzählt habe. Er verweist darauf, dass es auch hier im Saal Vertreter sozialer Institutionen gebe, die unterstützt werden müssten. Papst Leo habe gesagt, dass es für die soziale Entwicklung einer Gesellschaft wichtig sei, Augen, Ohren und Herz für die Mitmenschen zu öffnen. Wenn wir dem nachkämen, dann hätten wir unsere Bestimmung als Kolpinger\*innen erreicht.

Einen Höhepunkt der Versammlung bildete der Tätigkeitsbericht. Die Vorsitzende ließ die vielen Initiativen des vergangenen Jahres mittels einer Power-Point-Präsentation Revue passieren und vermittelte ein anschauliches Bild von dem reichen Tätigkeitsfeld der Kolpingsfamilie. Neben zahlreichen bewährten Angeboten wie dem Tanzen, Singen über 60, dem Wandern und der Gymnastik, dem Frauentreff,



dem Seniorentreff und Kreativtreff ist man auch neue Formate angegangen: So wird seit einigen Monaten von Kolping-Neumitglied, Dr. Ulrike Neumayer, ein Gesundheitsstammtisch angeboten, bei dem kurze Impulsreferate zu bestimmten Krankheitsbildern gehalten und anschließend Fragen der Zuhörenden beantwortet werden. Besondere Initiativen 2025 waren weiters der rundum bekannte Neujahrsempfang am 6. Jänner, die Friedenswanderung vom 22. bis 26. Mai in Bozen, bei der die Kolpingsfamilie Meran die ausrichtende Kolpingsfamilie in Bozen im Hintergrund unterstützte, der Kolpingsommer für Kinder im Rebhof und das 60-jährige Priesterjubiläum von Nationalpräses Pepi Stampfl am 29. Juni in der Pfarrkirche St. Georg in Obermais und dem Festmahl im Kolpinghaus Meran sowie die Einweihung des neuen Arbeiterwohnheimes „Kolping Vivendi“ im September.

Neben viel Festlichkeiten kam auch das Religiöse nicht zu kurz. Unter der Leitung von Präses Stampfl wurden nicht nur die monatlichen Mes-



sen in der Kolpingkapelle mit Texten und Liedern umrahmt, sondern die Fachgruppe Religion gestaltete auch Kreuzwegandachten, Gebetsstunden, eine Vesper und ein Rorate. Auch die Partnerschaft mit Kolping Bregenz wurde in einem Vernetzungstreffen Anfang Oktober weiter gepflegt.

Im heurigen Jahr stand auch wieder die Neuwahl des Vorstandes an: Präses Pepi Stampfl erreichte bei seiner Wiederwahl das Traumergebnis von 100% (97 von 97 Stimmen) und auch Annamaria Lastei wurde mit 96 von 97 Stimmen zur Vorsitzenden gekürt und für ihre umsichtige und tatkräftige Führung der Kolpingsfamilie in den vergangenen Jahren belohnt. Weiters wurden in den Vorstand gewählt: Heinrich Rottensteiner (stellvertretender Vorsitzender und Kassier), Irene Terzer (Schriftführerin und Leiterin der FG Öffentlichkeitsarbeit), Maria Stuefer (Zuständige für die Senioren), Otti Platter (Frauentreff zusammen mit Annamaria Lastei) und Ulrike Neumayer (Gesundheitsstammtisch). Weiters im Vorstand vertreten sind die Fachgruppensprecher Franz Stadler (Tanzen, Gymnastik, Wandern), Agnes Mair (Kreativtreff) und Margit Schwenk (Singen ab 60).

Als Referent konnte in diesem Jahr Giorgio Nesler, der Nationalsekretär von Kolping Südtirol, gewonnen werden, der das neue Projekt: „selAvi“ vorstellte, das Anton van Gerven, der auch Jugendreferent von Kolping Südtirol ist, ins Leben gerufen hat. Giorgio Nesler verwies darauf, dass Adolph Kolping sich damals an die Nöte der Zeit ausgerichtet und sich der jungen armen

Handwerker, die durch die Industrialisierung um ihr Brot gebracht worden sind, angenommen habe. Potenzialentfaltung war ohne fremde Hilfe nicht möglich. Adolph Kolping habe durch seine Gesellenhäuser diese Potenzialentfaltung und den sozialen Aufstieg ermöglicht.

Wer aber leidet heute? Es gebe eine Gruppe von Menschen, die heute leider oft vergessen werden: die Menschen mit Behinderung. Als Gesellschaft möchten auch wir ihr Potenzial entfalten. Anton van Gerven hat bereits als Jugendlicher einen Menschen mit Behinderung begleitet. Diese Menschen würden sehr gut betreut, aber ihnen fehle ein wesentlicher Baustein: das selbstbestimmte Leben. In der Projektleitung sitzen vier Menschen mit Behinderungen, die selbstbestimmt leben wollen nach dem Vorbild Österreichs.

Auch in Südtirol gibt es einen Topf für selbstbestimmtes Leben, aber in zehn Jahren nur 13 Ansuchen. Silvia ist körperlich sehr schwer behindert, aber geistig unversehrt. Nach dem Tod ihrer Mutter kam sie mit 22 Jahren ins Altenheim. Sie hat für ihre Selbstständigkeit gekämpft und kann ihre Assistenten nun bezahlen. Auch die Politik (Landeshauptmann und Landesrätin Pamer) unterstützen dieses Projekt finanziell (500.000 Euro für zwei Jahre). Es gibt jetzt auch eine neue Webseite mit Informationen. „selAvi“ ist ein ESF-Projekt: 20 Personen können in den Genuss dieser Beratung kommen und sich auf den Weg machen. Das ist ein neues Projekt in Südtirol, das kein anderer Verein abdeckt.



Die Betroffenen haben oft schon ein Netzwerk: Sie kennen ihre Bedürfnisse und wissen, wer sie wann unterstützen kann. Aber die bürokratischen Hürden sind enorm, bereits beim Ansuchen braucht es Hilfe. Hilfesuchende können in die Kolpingeinrichtungen kommen.

Gegen Ende wurden noch die Grußworte zweier Ehrengäste überbracht. Der Vorsitzende des Kolpinghauses Meran, Otto von Dellemann, zeigte sich angetan von den vielfältigen Tätigkeiten und verwies auf den notwendigen Zusammenhalt zwischen Kolpingsfamilie und Kolpinghaus, zwischen den Kolpingsfamilien untereinander, damit der Verband auch mehr Sichtbarkeit nach außen erlange und solche Tätigkeitspläne stemmen könne. Stefan Frötscher überbrachte die Grüße von Bürgermeisterin Katharina Zeller und betonte den Wert des Ehrenamtes.

Anschließend wurden alle Anwesenden zu einem kleinen Umtrunk und Imbiss eingeladen. ▲

Irene Terzer





# Eine Gemeinschaft im Sinne des Gründervaters Adolph Kolping

## Mitgliederversammlung der Kolpingsfamilie Brixen



Am Mittwoch, den 11. März 2026, fand im Kolpinghaus Brixen die jährliche Mitgliederversammlung der Kolpingsfamilie statt. Zum festgesetzten Zeitpunkt begrüßte der Vorsitzende Joachim Kerer alle Anwesenden und zeigte seine Freude, dass so viele der Einladung zur wichtigsten Veranstaltung im Jahreslauf gefolgt sind.

Bei der Gedenkminute für die verstorbenen Mitglieder verlas er deren Namen mit Sterbedatum und Präses Florian Kerschbaumer lud ein, für sie ein Vater unser zu beten. Darauf folgten die Grußworte des Präses mit wichtigen Gedanken zur Fastenzeit. Was sollte man da ändern? Er gab mit tiefgreifenden Worten und einem Gebet Anstöße gegen die Schnellebigkeit.

Bevor der Vorsitzende von Kolping Südtirol, Kurt Egger, seine Grußworte an die Versammlung richtete, entschuldigte er die Abwesenheit von Nationalsekretär Giorgio Nesler und Nationalpräses Pepi Stampfl. In seinen Ausführungen ging Kurt Egger auf das Zitat von Adolf Kolping ein, welches sagt „die Nöte der Zeit werden uns lehren was zu tun ist“. Joachim Kerer dankte ihm für seine Worte und für seine stete Bereitschaft Zeit für die Anliegen aller Kolpinger aufzubringen.

Das anschließende Protokoll und der Tätigkeitsbericht wurden einstimmig genehmigt. Hierbei dankte der Vorsitzende dem Verein Kolpinghaus Brixen für die gute Zusammenarbeit das ganze Jahr über und allen Vorstandsmitgliedern für die Mithilfe bei den jeweiligen Veranstaltungen. Der Kassier Eduard Rieder verlas den

detaillierten Kassabericht. Nach der Stellungnahme der Revisoren Pius Prader und Alfred Tisot erfolgte auch in diesem Punkt eine einstimmige Abstimmung.





Ein Höhepunkt der Versammlung war die Ehrung für die 60jährige Mitgliedschaft von Franz Obexer. Er war einer, der immer für das Wohl aller Interesse gezeigt hat. Weiters nannte Joachim Kerer die Aufnahme von Neumitgliedern als sehr wichtig. Martha Ralser, Monika Nitz und Josef Larcher bekamen die Anstecknadel und den Mitgliedsausweis überreicht.

Der Präsident des Trägervereins Adolf Schwienbacher richtete ebenso seine Grußworte an die anwesenden Mitglieder. Zum Mehrgenerationenhaus Guggenberg ergriff Joachim Kerer das Wort und ging in seinen Ausführungen auf die Nutzung des Hauses mit 45 Zimmern und sechs Wohnungen ein. Es soll ein Ort werden, wo sich alle wohlfühlen nach dem Prin-



zip „Wohnen, Arbeitsräume, Leben“. Abschließend folgte noch ein großer Dank an alle Mitglieder als Säulen der Kolpingsfamilie. Ebenso fanden es zwei Mitglieder als sehr wichtig

dem Vorsitzenden für seinen unermüdlichen Einsatz zu danken. Darauf gab es Gulaschsuppe für alle und es blieb Zeit für so manches Gespräch in geselliger Runde. ▲

Renate Ralser

**WIR SUCHEN  
DICH!**

BEWIRB DICH JETZT!



personal@plattner.bz



www.plattner.bz



Kolpingsfamilie Sterzing

# Zwischen Tradition und neuen Wegen

„Lachen, Nachdenken, Anpacken: Die Kolpingsfamilie Sterzing zeigt bei ihrer Jahresversammlung, wie moderner Vereinsgeist und Mut zum Wandel aussehen.“

Die Vorsitzende Martina Messner eröffnete die Versammlung mit einer treffenden Beschreibung des Vereinslebens: Kolping sei ein Ort für fröhliche Aktionen, aber auch für Momente der Einkehr und kritischen Reflexion. Unter den zahlreichen Erschienenen begrüßte sie die Ehrengäste, darunter den Nationalvorsitzenden Kurt Egger, Bürgermeister Peter Volgger, den Vorsitzenden des Kolpinghauses Karl Keim sowie Pfarrer Josef Gschnitzer.

Besonders hellhörig wurden die Mitglieder, als Martina Messner die Frage nach der Zukunft stellte: „Wohin möchten wir als Gemeinschaft gehen? Lassen wir Neues zu?“ Dieser Impuls begleitete die Versammlung durch den Nachmittag. Nach einem besinnlichen Gedenken an die Verstorbenen und den forma-



v.l.n.r.: Nationalvorsitzender Kurt Egger, Bürgermeister Peter Volgger, Christl Innerhofer, Barbara Barbolini, Präses Ingrid Olivieri, Vorsitzende Martina Messner, Vorsitzender Kolpinghaus Karl Keim, Monika Freund, Erich Gogl, Stefan Frei

len Berichten wie Protokollgenehmigung und Kassaberichte ließ eine PowerPoint-Präsentation das vergangene Jahr Revue passieren. Die Bilder zeigten die beeindruckende Vielfalt der Aktivitäten der Kolpingsfamilie und der Initiative „Wipptal – der kleine Bezirk mit dem großen Herzen“. Dass die Gemeinschaft lebt, bewiesen die Neuaufnahmen: Fünf neue

Mitglieder wurden herzlich in die Kolping-Familie aufgenommen: Edith Siller – Maggio, Bruno Maggio, Helga Holzer – Mutschlechner, Rosa Thaler und Pfarrer Josef Gschnitzer. Ein besonderer Höhepunkt war die Ehrung langjähriger Weggefährten. Für 40 Jahre Treue erhielten Brigitte Eisendle Gostner und Geneveva Gebhard eine Ehrenurkunde. Für 25 Jahre Mitgliedschaft wurden Benno Egger, Maria Luise Ploner und Maria Badstuber ausgezeichnet.



Aufnahme der Neumitglieder

Ein zentrales Thema war die Neubesetzung des Präses-Amtes, nachdem Christoph Schweigl im September Sterzing verlassen hatte. Da die örtlichen Seelsorger die Betreuung aufgrund des Priestermangels nicht mehr im gewohnten Maße übernehmen können, ging die Kolpingsfamilie – maßgeblich unterstützt von Nationalpräses Pepi Stampfl – einen neuen Weg: Ingrid Heidegger Olivieri wurde gebeten, die spirituelle Leitung zu übernehmen. Sie dankte für das entgegengebrachte Vertrauen und erklärte, dass sie sich nach reif-

licher Überlegung bereitzeige, sich bei der Mitgliederversammlung der Wahl zu stellen.

Sie wurde einstimmig und unter großem Applaus gewählt. Sie zeigte sich überzeugt, dass die Kolpingsfamilie damit ein starkes Zeichen setzt, um das geistliche Erbe Adolph Kolpings auch in Zukunft lebendig zu erhalten.

Einen weiteren neuen Weg beschreitet die Kolpingsfamilie mit der Regelung für das Kolpinghaus: Das Amt des Präses übernimmt künftig Pfarrer Josef Gschnitzer. Auch er wurde von der Versammlung einstimmig gewählt. Mit dieser Doppelspitze ist man überzeugt, eine lebendige geistliche Führung sicherzustellen und der Kolpingsfamilie sowie den Heimschülern ein gutes Vorbild zu sein.

Nach den Worten der Ehrengäste schloss die Vorsitzende die Versammlung mit einem großen Dank an alle Helfer sowie an die Verantwortlichen des Kolpinghauses für die hervorragende und gute Zusammenarbeit. Bei einer gemütlichen Marendе lieben die Mitglieder den Nachmittag ausklingen – voller Vorfreude auf die kommenden Aktivitäten. ▲

Martina Messner



Die Ehrenurkunde für Genoveva Gander Gebhard

#### Nächste Termine:

- **Mittwochs:** Seniorennachmittag
- **14.04.26:** 19:45 Uhr Preiswatten mit den Schülern
- **17.05.26:** 17. Wipptaler Radtag
- **04.07.26:** Sommerfahrt
- **06.09.26:** Bergmesse am Roßkopf



Zahlreiche Mitglieder kamen zur Mitgliederversammlung



Das fleißige Küchenteam



# Mitgliederversammlung der Kolpingsfamilie Graun im Unterland

Am Mittwoch, 4. März 2026 um 19.00 Uhr wurde im Kolpingsaal die Mitgliederversammlung der KF Graun einberufen.

Die Vorsitzende Erika begrüßte alle Anwesenden recht herzlich, besonders Giorgio. Zu Beginn wurde das Protokoll der Mitgliederversammlung 2025 verlesen, über die Tätigkeiten des Jahres 2025 berichtet und auf die Veranstaltungen für das Jahr 2026 hingewiesen. Besondere Veranstaltungen für 2026 ist der Besuch der Pilzezucht in Aldein. Giorgio richtete auch ein paar Worte an die Versammelten. Der Kassabericht wurde verlesen und die Kassiererin entlastet. Anschließend wurden die Neuwahlen, unter der Leitung von Giorgio, vorgenommen. Erika Dibiasi wurde als Vorsitzende wiederbestätigt. Im "alten" neugewählten Ausschuss arbeiten jetzt noch 2 Mamis von Kindern des Kinderwaldes mit. Die Versammlung klang noch mit dem gemütlichen Teil des Abends aus.



## Winterwanderung nach Jochgrimm

Am Sonntag, 1. März 2026 machte sich eine kleine Gruppe nach Joch-

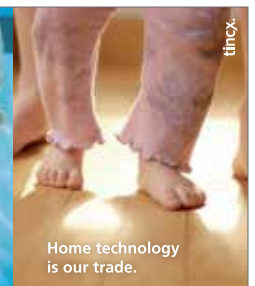
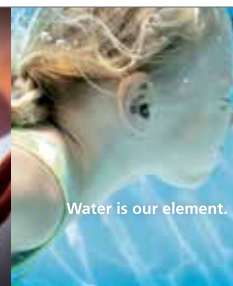
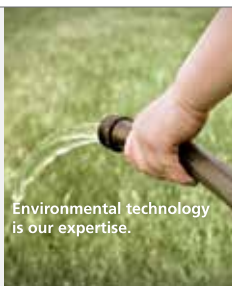
grimm auf. Eine Gruppe spazierte zur Gurndinalm. Die Gehtüchtigen wanderten auf das Weishorn. Andere schnallten die Skier an. ▲

Annelies Kerschbamer

Advanced Technology from A-Z:  
Environment, Energy, Water, Buildings.

ATZWANGER SpA  
Tel. +39 0471 243 811  
info@atzwanger.net  
www.atzwanger.net

Bolzano Munich Salzburg Baar Palmanova



Kolpingfamilie Brixen

# Preiswatten und 1er Poschn



Wenn auch herrliches Frühlingswetter war, kamen viele Kolpinger und Interessierte in die Kolpingmensa zum traditionellen Preiswatten. Am frühen Nachmittag ging es los.

Der Vorsitzende Joachim Kerer begrüßte alle Teilnehmer und erklärte dann die Regeln. Unter der Aufsicht des Schiedsrichters Eduard Rieder setzten sich die Paare zusammen und das Kartenspiel konnte beginnen. Es wurden vier Spiele gemacht. In den Pausen und zugleich als Auflockerung wetteiferten einige Teilnehmer

um eine hohe Punktezahl beim 1er Poschn. Der ganze Nachmittag war ausgefüllt mit Spannung, Spiel und Spaß. Bis zum frühen Abend waren allmählich die Sieger ermittelt und die gewonnenen Punkte errechnet. Vor der Preisverteilung dankte Joachim Kerer den Teilnehmern für ihr Mittun und den vielen Sponsoren für die wunderbaren Sachpreise. Die Spieler wurden namentlich aufgerufen und alle konnten sich einen Preis aussuchen. Es war ein gelungener Nachmittag mit viel Geselligkeit und interessanten Gesprächen. ▲

Renate Ralsor



**Karosserie Leitner**  
BRUNECK - BRUNICO Tel. 0474 552 286 CARROZZERIA

Ersatzwagen-Service  
servizio vettura sostitutiva

24<sup>h</sup> Abschleppdienst  
soccorso stradale

Tel. 348 7060400



# KF Meran besucht den Garten der Religionen

„Gebete ändern die Welt nicht. Aber Gebete ändern die Menschen. Und die Menschen verändern die Welt.“

*Albert Schweitzer*



Es war einer der ersten warmen Frühlingstage und der astronomische Frühlingsbeginn, als interessierte Mitglieder der Kolpingsfamilie Meran unter der sachkundigen Führung des Nationalsekretärs von Kolping Südtirol und des Referenten für den interreligiösen Dialog, Giorgio Nesler, den Garten der Religionen in Bozen besuchten.

Zuerst erzählte Giorgio Nesler kurz die Geschichte der Entstehung des Gartens, der sich unweit der Loreto-Brücke entlang des Eisackufers erstreckt. So sei der Garten der Religionen 2007 auf Anregung des Katholischen Forums unter dem Vorsitz von Georg Oberrauch und Birgit Dissertori entstanden, wobei auch die enge Zusammenarbeit mit dem Diözesanbüro für Ökumene und interreligiösen Dialog, der Laienkommission und den verschiedenen religiösen Gemeinschaften gesucht wurde. Obwohl es anfangs sehr wohl gewisse Vorbehalte gegenüber dem Projekt gegeben habe, habe die Fertigstellung des Gartens viele Bedenken überwunden. Die Entscheidung, einen Garten der Religionen zu gründen, sei in engem Zusammenhang

mit dem ausdrucksstarken Symbol des Gartens zu sehen: Wie ein Garten der beständigen Pflege, des Schutzes und der Geduld für die notwendige Zeit des Wachstums bedürfe, so verhalte es sich auch mit dem interreligiösen Dialog. Für beides gelte: Es wird nur Wirklichkeit, wenn man sich persönlich engagiere.

Seit seiner Eröffnung symbolisiert der Garten den friedvollen gemeinsamen Weg verschiedener Religionen und Kulturen in Südtirol. Die großen Religionen (Hinduismus, Judentum, Buddhismus, Christentum, Islam) sind jeweils mit einem für sie typischen Symbol und einer Pflanze vertreten. So ist für das Christentum das Symbol des Kreuzes in Beton gegossen, das für Leiden, aber auch für das Heil steht, während als Pflanze der Weinstock gewählt wurde. Ein Weinstock ohne Reben bringe keine Frucht, Reben ohne Weinstock aber seien tot. Nur die Kombination von Weinstock (alt, Jesus) und die Reben (neu, Menschen) sei fruchtbar. Aus dem Weinstock leben die Menschen. Der Islam hingegen ist mit der Abbildung einer Mondsichel und dem Olivenbaum vertreten. Der Olivenbaum sei nicht nur eine typisch mediterrane Pflanze, aus der das nahrhafte und

gesunde Olivenöl gewonnen werde, sondern auch ein Zeichen des Friedens. Der Islam bedeute vom Wortstamm her auch Frieden. Der Begriff Islam bezeichne die Ergebung in Gottes Willen sowie die von Gott für den Menschen vorgesehene Lebensweise der friedvollen Hingabe, des Friedens mit Gott, den Mitmenschen, der Umwelt und sich selbst. Die Mondsichel aber sei wichtig für die Berechnung der wichtigen religiösen Feste wie des Fastenmonats Ramadan.

Die jüdische Gemeinde hat den Davidstern und den Granatapfelbaum ausgewählt. Der Davidstern erinnere nicht nur an den glorreichen Sieg Davids über Goliath, sondern betone das Bündnis zwischen Gott und den Menschen. Das obere Dreieck stehe für Gott, die drei Ecken stünden für Schöpfung, Erlösung und Offenbarung, während das untere Dreieck die Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft der Menschen versinnbildliche. Der Granatapfel wiederum sei ein Symbol für das jüdische Neujahrsfest, seine vielen Kerne stünden für den Überfluss und die 613 Gebote der Tora.

Ebenso beeindruckend waren auch der Hinduismus mit dem Ohmzeichen und dem Bananenbaum (Hauptnah-



rungsmittel) und der Buddhismus mit dem endlosen Knoten und der Magnolie. Etwas später wurde der Garten um einen Stein für die eher

unbekannte Religion der Bahai (im 19. Jahrhundert im Iran entstandene monotheistische Religion) erweitert. Dies zeigt, dass die Gestaltung des

Gartens nicht abgeschlossen ist, sondern der friedliche Dialog verschiedener Religionen auch in die Zukunft weist.

Nachdem wir die fünf Stationen erwandert hatten, öffnete sich der Garten hin zu einem offenen Platz mit Bänken sowie einer Wasser- und Feuerstelle. Es ist der Platz des Dialoges, der zum gemeinsamen Verweilen und Feiern einlädt, um der Vision auch Taten folgen zu lassen. Der lebendige und von Begeisterung getragene Vortrag von Giorgio einerseits und der locus amoenus andererseits haben uns so angesprochen, dass wir diesen Nachmittag so schnell nicht vergessen werden. ▲

Irene Terzer

## Kolpingsfamilie Bruneck

# Winterwanderung nach Prags – Brückekele

am 01.02.2026

Wieder war eine voll motivierte Gruppe von Kolpingfreunden am Start. 16 Leute galt es für unsere Organisatorin Erika von Egitz zu koordinieren.

Pünktlich um 09.45 Uhr brachte uns der „Pustrer Zug“ nach Welsberg. Von dort hieß es schnell zum Bus, der uns dann nach Prags zum „Brückekele“ brachte. Nun begann zu Beginn eine Tiefschneewanderung, da es Tage zuvor heftig geschneit hatte, die wir nach ein paar Meter aber abbrechen und uns wieder auf die Hauptstraße begaben.

Dank Erika, die die Wanderung einmal hin und zurück für uns bereits vorgetestet hatte, fanden wir wieder einen neuen Einstieg zum Wanderweg. Auch dieser Weg war aufgrund der Schneesverhältnisse nicht ganz einfach begehbar. Aber nicht destotrotz trieb uns die schöne Landschaft

und der Hunger an, weiterzugehen.

Fröhlich und lustig gingen wieder talauswärts. Nach zwei Stunden endlich angekommen, erfreute uns ein nettes schmuckes Gasthaus „Tuscherhof“ mit sehr freundlichem Personal und sehr gutem Essen! Es wurden in netter Runde Neuigkeiten ausgetauscht, organisatorisches besprochen und die Zeit verging wie immer im Flug.

Heimwärts brachte uns, gut abgestimmt, wieder der Bus und der Zug. Am späten Nachmittag trafen wir dann wohlbehalten wieder in Bruneck ein.



Vielen Dank an unsere Vorsitzende Erika von Egitz, die wie immer, alles in Griff hatte. ▲

Eure Doris Bauer  
Kolpingsfamilie Bruneck



Kolpingsfamilie Bruneck

# Der Garten der Religionen in Bozen

Wir Menschen stammen alle aus derselben göttlichen Lichtquelle, geboren aus Liebe und berufen zum Frieden auf dieser Welt. Der Garten der Religionen in Bozen erinnert uns daran, dass wir trotz Verschiedenheit, im Herzen verbunden sind und gemeinsam eine friedvolle Welt gestalten können.

## Texte aus den Tafeln der Weltreligionen

### JUDENTUM

#### Schema Israel!

Höre, Israel, der Ewige ist Gott, der Ewige ist einzig. Gepriesen sei Gottes ruhmreiche Herrschaft immer und ewig! Darum sollst du den Ewigen, deinen Gott, lieben mit ganzem Herzen, mit ganzer Seele und mit ganzer Kraft. Diese Worte, auf die ich dich heute verpflichte, sollen auf deinem Herzen geschrieben stehen. Du sollst sie deinen Kindern erzählen. Du sollst von ihnen reden, wenn du zu Hause sitzt und wenn du auf der Straße gehst, wenn du dich schlafen legst und wenn du aufstehst. Du sollst sie als Zeichen um dein Handgelenk binden. Sie sollen als Merkmal auf deiner Stirn sein. Du sollst sie auf die Türpfosten deines Hauses und auf deine Tore schreiben.



### CHRISTENTUM

Vater unser im Himmel, geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute. Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns



von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

### ISLAM

Im Namen Gottes, des Gnädigen, des Barmherzigen. Wir haben dem Menschen seine Eltern ans Herz gelegt – seine Mutter trug ihn in Schwäche über Schwäche, und seine Entwöhnung erforderte zwei Jahre: Sei dankbar Mir und deinen Eltern. Zu Mir ist die Heimkehr. Doch wenn sie mit dir eifern, damit du Mir das zur Seite setzt, wovon du keine Kenntnis hast, dann gehorche ihnen nicht. In weltlichen Dingen aber verkehre mit ihnen auf geziemende Weise. Doch folge dem Weg dessen, der sich zu Mir wendet. Dann werdet ihr zu Mir zurückkehren, und Ich werde euch verkünden, was ihr getan habt.





**BUDDHISMUS**

**Entwicklung des Erleuchtungsgeistes**

Mit dem Wunsch, alle Wesen zu befreien, werde ich stets Zuflucht nehmen zu Buddha, Dharma und Sangha, bis ich vollständige Erleuchtung erreicht habe. Erfüllt von Weisheit und Mitgefühl entwickle ich heute in der Gegenwart des Buddha den Geist vollständigen Erwachens zum Wohle aller fühlenden Wesen. So lange wie Raum existiert, so lange wie es fühlende Wesen geben wird – bis dahin – möge auch ich hier verweilen, um das Elend der Welt zu vertreiben.

**HINDUISMUS**

**Aus dem Buch der Veden**

Möge Frieden sein im Himmel, möge Frieden sein am Firmament, möge Frieden sein auf der Erde, möge Frieden sein in den Wassern, möge Frieden sein in den Pflanzen, möge Frieden sein in den Bäumen, mögen wir Frieden finden in den göttlichen Kräften, mögen wir Frieden finden im obersten Herrn, mögen wir alle Frieden finden, und möge dieser Friede meiner sein.

**BAHAI**

**Begleitsatz: O Freund!**

Nur die Liebe der Rose pflanze in den Garten deines Herzens.

**Gebetstext:**

Die Absicht des einen wahren Gottes ist es, sich den Menschen zu offenbaren – erhaben ist Seine Herrlichkeit –, die geheimnisvollen Edelsteine, die in den Tiefen des Menschen verborgen sind, ans Licht zu bringen. In dieser Zeit soll der Glaube an Gott und an seine Religion den verschiedenen Glaubensgemeinschaften auf

der Erde nicht zulassen, dass Gefühle der Feindseligkeit unter den Menschen aufkommen. Diese Grundsätze und Gesetze, diese festgefügt und mächtigen Glaubenssysteme gehen alle aus derselben Quelle hervor und sind die Strahlen eines Lichtes. Falls sie sich voneinander unterscheiden, so ist dies den wechselnden Erfordernissen der Zeitalter zuzuschreiben, in denen sie verkündet wurden.

Baha'ullah

Am 21. März hatte die Kolpingsfamilie Bruneck die besondere Gelegenheit, den Garten der Religionen in Bozen zu besuchen. Wir bedanken uns herzlich bei Giorgio Nesler für die einfühlsame Führung, die vielen Erkenntnisse und Einsichten und für das Bewusstsein des gemeinsamen Friedens: Alle Religionen entspringen derselben göttlichen Quelle und tragen die Botschaft von Liebe, Mitgefühl und Frieden in die Welt. ▲

Dorothea Taferner





Kolpingsenioren Bozen

# Kuraufenthalt in Abano Terme

... und einfach mal die Seele baumeln lassen



Vom ersten bis zum siebten März verbrachten 49 Teilnehmer verschiedener Kolpingsfamilien gemeinsam einen erholsamen Kuraufenthalt im Hotel Cristoforo in Abano Terme, wo wir herzlich betreut wurden.

Alle genossen die verschiedenen Kuren, dazu das gute Essen, und nicht zu vergessen, das alltägliche Kartenspiel! Dienstag- und Donnerstagabend spielte eine Liveband zum

Tanz auf, wo auch kräftig das Tanzbein geschwungen wurde! Zwischendurch nutzten viele die Gelegenheit zu einem Marktbesuch oder machten mit dem Linienbus einen Abstecher nach Padua. Leider verlief die Zeit viel zu schnell, doch es waren alle vollauf begeistert und wir freuen uns heute schon auf ein Wiedersehen im kommenden Jahr.

Somit verbleibe ich mit vielen Grüßen und einem kräftigen Treu Kolping! ▲

Eure Elsa Fürler



## Kolpingsfamilie Brixen

# Ein spannender Kegelnachmittag



Am Samstag, 24. Jänner, war es für alle begeisterten Kegler wieder soweit. Etwa 25 Teilnehmer kamen im Haus Voitsberg in Vahrn zusammen, um beim Kegeln und beim 1er Poschn möglichst viele Punkte zu sammeln.

Es wurde auf zwei Bahnen nach dieser Regel gespielt: 15 Würfe immer in die Vollen. Mit Begeisterung und großem Ehrgeiz waren alle dabei. Die meisten

Teilnehmer versuchten es auch ein zweites Mal, doch manchmal waren die Treffer eher gering. Es war bis zuletzt spannend, mit 88 Kegeln hat Frau Rosa Pflanzler die höchste Punktezahl dieses Nachmittags erreicht. Mit großer Freude nahm sie abschließend ihren Preis entgegen. Auch beim 1er Poschn war die Summe der Würfelzahl interessant und motivierte die Spieler zu weiteren Versuchen; Frau Hedwig Ploner hatte mit

64 Zählern die meisten Punkte herausgeholt. Sie freute sich sehr über ihren gewonnenen Geschenkkorb. Joachim Kerer verlas die Ergebnisse der Männer, Frauen und Kinder beim Kegeln und überreichte jeweils den ersten drei Spielern jeder Kategorie einen Sachpreis. Er gratulierte den Gewinnern und dankte allen für den geselligen Nachmittag. ▲

Renate Ralsler





Kolpingfamilie Meran

# Bibelrunde mit Präses Pepi Stampfl

„Wichtig ist, die Bibel vom Lesebuch zum Lebensbuch werden zu lassen.“

*Peter Hahne*



Seit nunmehr mehreren Jahren bietet Pepi Stampfl, Nationalpräses und Präses von Kolping Meran, im Kolpinghaus Meran alle 14 Tage seine Bibelrunde an. Und der Kreis der Interessierten wächst stetig.

Im Herbst 2025 wurde die Apokalypse des Johannes durchgelesen. Allfällige Fragen wurden vom Präses geduldig und achtsam beantwortet. Alle, die ein Buch erwartet hatten, welches nur das Weltgericht thematisiere und Untergangsstimmung verbreite, wurden eines Besseren belehrt. Indem Pepi Stampfl die positive Deutung hinter der bildhaften Darstellung und die Zahlensymbolik erklärte, machte er deutlich, dass Johannes in seinem Text die Leidenden mit dem Ausblick auf ein glückliches Ende tröste und darauf hinweise, dass das Heil im Himmel für die Treuen und Beständigen schon bereitet sei. Johannes habe einen visionären Blick in den geöffneten Himmel geworfen - und wisse deshalb um den Glanz der Vollendung; er habe die Gewiss-

heit vom endgültigen Sieg Gottes aufgrund des Kreuzestodes und der Auferweckung Jesu. Die Offenbarung des Johannes sei kein „Buch mit sieben Siegeln“, um die zukünftigen Ereignisse zu enthüllen, sondern ein prophetisches Buch, das den christlichen Gemeinden Mut, Hoffnung und Vertrauen in ihrer Bedrängnis und Verfolgung schenkt.

Seit Februar 2026 werden hingegen die Sonntagsevangelien besprochen. Sie werden in den jeweiligen Erzählkontext der Evangelien eingeordnet,



was das Gesamtverständnis erweitert, und in ihrer Aussageabsicht kritisch hinterfragt. So ging es zum Beispiel darum, die bildhafte Ebene der sogenannten Wundererzählungen wie der Auferweckung des Lazarus zu durchdringen und sich eine Aussage für die eigene Lebenswirklichkeit zu erarbeiten. So räumt Jesus nicht nur einen Stein von Lazarus Grab beiseite, sondern er beseitigt die Hindernisse, die uns Menschen vom wahren Sein und Leben trennen. Und wenn Jesus Lazarus von den Binden, mit denen man ihn umwickelt hatte, so macht er uns Menschen frei von all dem, was uns den Blick auf das Wesentliche nimmt. Liest man die Bibel auf diese Weise, so werde sie, wie der deutsche Fernsehmoderator und Nachrichtsjournalist Peter Hahne sagte, „vom Lesebuch zum Lebensbuch. Mir ist sie jeden Tag eine Neuerscheinung, denn die Nachrichten von heute sind morgen schon von gestern, die Bibel bleibt brennend aktuell.“ ▲

**Irene Terzer**

## Kolpingsfamilie Kurtatsch

# Kreuzweg auf's Bödele!

Am Palmsonntag den 29. März traf sich die Kolpingsfamilie Kurtatsch zu ihrem traditionellen Kreuzweg auf's Bödele.

Eingeladen waren alle Interessierten aus unserer Pfarrgemeinde. Bei sonnigem aber sehr windigem Wetter



gingen wir den Waldweg entlang und stimmten uns durch einzelne Stationen auf die bevorstehende Karwoche ein. Mit einer gemütlichen

kurzen Marende schlossen wir unseren Kreuzweg ab und so langsam ging es für alle wieder nach Hause. ▲

Petra Mayr



Resch Möbel zeigt maßgeschneiderte Gesamtlösungen. Vereinbaren Sie Ihren persönlichen Beratungstermin!

## ECHTES HANDWERK

TISCHLEREI GARGAZON  
SHOWROOM KARDAUN

Tel. 0471 09 52 00  
www.resch.it

**RESCH**  
INTERIORS 



Architektinnen Abrahim Bonora - Innenarchitektin Claudia Unterhauser



Kolpingsenioren Bozen

# Tagesfahrten im Sommer

## Gedanken zum Sommer

Auch das ist Kunst,  
ist Gottes Gabe,  
aus ein paar sonnenhellen Tagen  
sich so viel Licht ins Herz zu tragen,  
dass, wenn der Sommer  
längst verweht,  
das Leuchten immer noch besteht.

*Johann Wolfgang von Goethe*

Liebe Leserinnen und Leser, unsere Tagesfahrten im Sommer setzen sich genau das zum Ziel: abschalten, den Tag zusammen mit lieben Bekannten genießen, neue Begegnungen wagen, unbekannte Orte aufsuchen oder an Lieblingsorte zurückkehren, Interessantes hören und sehen, Kraft tanken, schöne Erinnerungen schaffen und diese über den Winter retten.

Die Fahrten finden stets vierzehntägig statt und werden abwechselnd von Carmen, Otto und mir organisiert und begleitet. Ich berichte hier von „meinen Ausflügen“. In den folgenden Zeilen möchte ich all jenen, die nicht dabei waren, von unseren abwechslungsreichen „Tagesurlaube“ erzählen, und euch, die ihr stets mit Freude dabei seid, das Erlebte gedanklich nochmals erleben lassen.

Mit **Cittadella** (eigener Bericht im letzten Heft) starteten wir am **24. Juni 2025** mit einer kleinen Gruppe in den Seniorensommer.

Am **22. Juli** ging es mit 40 Teilnehmern ins **Stubai**.

In Fulpmes waren wir mit Herrn Denifl verabredet. Er war lange Zeit Bürgermeister und ist Mitbesitzer des 500 Jahre alten ehemaligen Gasthofs, in dem nun das Dorfmuseum untergebracht ist.

Mit spürbarer Freude und Begeisterung führte er uns durch die Krippen- und Kunstwelt. Neben den geschnitzten Künstler-Krippen stehen jene der Fulpmeser Krippenfreunde, es gibt Papierkrippen, die mich persönlich stets am meisten faszinieren, Gucklochkrippen, eine begehbare Krippe... Insgesamt umfasst das Krippenmuseum über 2000 Figuren. Auch eine Krippe aus Gröden gehört zu den Ausstellungsstücken.

Die Spielzeugsammlung, von zwei Frauen aus dem Dorf mit Liebe zusammengetragen, weckte unsere Kindheitserinnerungen.

Fulpmes wurde bereits 1909 zum Krippendorf, wobei die ortsansässige Schmiede einen wesentlichen Anteil an der Krippentradition hatte. In Krippenkreisen waren vor allem die

Stubai Schnitzmesser bekannt. Herr Denifl begleitete uns noch zur Totenkapelle mit dem berühmten gotischen Kreuzifix, das ein Fulpmeser Wanderhändler einst in Sterzing in einem alten Stadel entdeckte, dem Bauern abluchste und in Teile zerlegt nach Fulpmes brachte. Die Korpushöhe misst knapp 3 m, die Spannweite beträgt 2,35 m! Ein einzigartiges Kunstwerk!

Nun machte sich auch der Hunger allmählich bemerkbar. Wir fuhren weiter in Richtung Stubai Gletscher.

Auf der Grawa-Alm erwartete man uns bereits. Gegenüber des tosenden Grawa-Wasserfalls genossen wir das schöne Wetter und unser Mittagessen. Allerdings ist die Hütte so urig, dass wir auch nicht ungern in der Stube gesessen hätten.

In kleinen Grüppchen machten wir uns schließlich auf und wanderten über den Wilde-Wasser-Weg zum Wasserfall, wo eine Plattform zum Verweilen einlädt, um das wahrlich wilde Wasser auch hautnah zu erleben.

Der Grawa-Wasserfall gilt mit einer Breite von 80 m als einer der schönsten Österreichs. Im Winter erfreuen sich die Eiskletterer daran. Doch auch der gut ausgebaute und rollstuhltaugliche Wanderweg der Ruetz entlang birgt lauschige Plätzchen und





viele Fotomotive.

Allmählich trudelten wir alle auf der Tschangelai-alm ein, auch unsere Kartenspieler, die erst später gestartet waren. Wer wollte wurde mit dem Bus gefahren.

Nach einem Kaffee mit Kuchen oder einem Eis ging unsere Fahrt nach Neustift, Hauptort des Stubaitales. Dort sollten wir wohl unerwartet den Höhepunkt unseres Ausfluges erleben.



Im Rahmen meiner Vorbereitung auf die Tagesfahrt war ich auf den Neustifter Musiksommer gestoßen und auf den Namen des „wandernden Maestros“ aus Rom, Filippo Mancini. Auf der Hinfahrt hatte ich ihn und seine Nähe zu Neustift, die mit einer ganz besonderen Geschichte begonnen hat, erwähnt.

Eigentlich wollten wir nur die größte Dorfkirche Österreichs besichtigen, die wie alle anderen vier Gotteshäuser Stubais vom selben Barockbaumeister stammt, nämlich von Franz de Paula Penz. Als wir die dem Hl. Georg geweihte Kirche betraten, erklang die Orgel. Ein Plakat verriet uns, dass wohl der Maestro selbst für das abendliche Konzert probte. Nach einer Weile traute ich mich auf die Orgelempore und sprach ihn an. Er war darüber sehr erfreut und lud alle ein, zu ihm nach oben zu kommen. Ein Wort ergab das andere und so kam es, dass er zu unserer Freude kurz vor Weihnachten in Bozen ein erquickendes Konzert gab. Sein Motto an der Orgel lautet, das Publikum immer zu überraschen, und das gelingt ihm wohl immer wieder.

Am 19. August war unser 54-Sitzer rappelvoll, als wir das mondäne **Kitzbühel** anstrebten. Kitzbühel liegt 95 km östlich von Innsbruck im Leukental.

Nach dem langen Sitzen genossen



wir bei Reith die 45minütige Umrundung des Schwarzsees. Der Moorsee, 7m tief, zählt zu den schönsten und wärmsten Badeseen der Alpen. Ein Rundweg führt teils über Stege an gemütlichen Plätzchen vorbei. Der letzte Abschnitt ist allerdings weniger schön, dort hat man mitten im Naturschutzgebiet eine Hotelanlage aus dem Boden gestampft, die da nicht stehen dürfte.

Mittags stärkten wir uns im Gasthaus Reitherhof, wo wir freundlich bedient wurden und das Essen reichlich und schmackhaft war.

Der Bus brachte uns anschließend nach „Kitz“. Ja, wer kennt ihn nicht, diesen eleganten Wintersportort und seine weltberühmte „Streif“, auf der alljährlich das Hahnenkammrennen ausgetragen wird?

Doch Kitzbühel hat mehr, viel mehr, als nur die berühmteste Rennstrecke der Welt. Über das Jahr verteilt gibt es über 1000 Events unterschiedlichster





Art. Man kann wohl behaupten, dass Kitzbühel ein Vier-Jahreszeiten-Reiseziel ist. Hier steigt die Prominenz ab oder lässt sich ganz nieder. Über 100 Millionäre allein aus Deutschland gehören zu den „Zuagroasten“.

Bereits unter dem Nationalsozialismus war Kitzbühel ein beliebter Urlaubsort, doch erst nach dem 2. Weltkrieg kam der große Aufschwung. 9000 Hotelbetten, knapp 60 Aufstiegsanlagen, über 1000 km Wandernetz und 200 Pisten- bzw. Loipenkilometer sprechen für sich.

Kitzbühel wurde nie angegriffen und konnte sich so viel Ursprüngliches bewahren.

Im mittelalterlichen Stadtkern, der als Vorder- und Hinterstadt ellipsenförmig zusammenläuft, findet man exklusive Cafes und Geschäfte aller Labels. Durch den ältesten steiner-

nen Torbogen der Stadt betritt man das Spielcasino.

Das sehenswerte Museum erzählt die Geschichte der Stadt von der Bronzezeit bis heute und beleuchtet ebenfalls jene des Wintersports in der Region. Die gut 30 faszinierenden Gemälde des einheimischen Künstlers Alfons Walde zogen einige von uns besonders in ihren Bann. Walde war nicht nur Maler, sondern auch Fotograf und Architekt. So plante er die Hahnenkambahn, und die bunten Fassaden der Altstadt sollen ebenfalls seinem Ideenreichtum entsprungen sein. Er war es auch, der damals die einheitliche Bekleidung der Schilehrer einführte. Wegen des roten Pullovers und der roten Zipfelmütze wurden sie „ Rote Teufel „ genannt. Walde war der erste Künstler, der den Wintersport auf die Leinwand brach-

te. Sein wohl bekanntestes Werk ist „Der Aufstieg“.

Anschließend bummelten wir durch die Altstadt und steuerten den Kirchenhügel an.

Die Pfarrkirche zum Hl. Andreas bezaubert durch ihren prachtvollen Innenraum. Der schmächtige Turm hält statisch großem Glockengeläut nicht stand und so kam es, dass die schwere Glocke nebenan im wuchtigen 48 m hohen Turm der Liebfrauenkirche hängt. Sie gilt als die klangschönste des Landes. Beide Kirchen wurden im 18. Jahrhundert barockisiert.

Mit vielen neuen Eindrücken (einige Teilnehmer waren sogar mit der Hahnenkambahn gefahren) und dankbar für das Traumwetter und den gelungenen Tag traten wir die Heimfahrt an.

Allen, die mehr über Kitzbühel erfahren möchten, empfehle ich, sich im Internet den Film „ Am Ende war der Neuanfang“ anzuschauen. Er erzählt auf besonders ansprechende Weise über das Kitzbühler Grand Hotel.



Am 14. Oktober schlossen wir unseren bunten Sommerreigen mit dem Besuch von **Treviso** ab. 36 Teilnehmer bestiegen bereits um 7 Uhr in Bozen den Bus und freuten sich auf die gemeinsamen Stunden. Auch diesmal hätte das Wetter nicht besser sein können. Unsere Fahrt führte durch die Valsugana in jene Stadt, die mit Recht als kleine Schwester Venedigs



bezeichnet wird.

Wir waren superpünktlich vor Ort, wo unsere deutschsprechende Führerin Paola zustieg und uns auf einer 15 minütigen Rundfahrt die noch gut erhaltenen Befestigungsanlagen des einst wohlhabenden Trevisos erklärte. Anschließend ging es jedoch 90 Minuten lang kreuz und quer zu Fuß weiter, was nicht allen Teilnehmern leicht fiel. Treviso (85000 Einwohner) ist eine kompakte Stadt mit mittelalterlichem Charme. Die verwinkelten Gassen, kopfsteingepflasterten Arkaden, prächtigen Paläste und ehrwürdigen Plätze erzählen vom einstigen Reichtum der Stadt. Es ist alles sehr gepflegt und man sieht den Bewohnern, die auffallend freundlich sind, die Liebe zu ihrer Stadt regelrecht an. Nicht von ungefähr kommt die Aussage „La nostra città è una piccola bomboniera“.

Über die Hauptgeschäftsstraße erreichten wir das „Wohnzimmer“ der Einheimischen, die „Piazza dei Signori“, wo sich gleich mehrere historische Gebäude befinden. Der zinnengekrönte „Palazzo dei Trecento“ gilt als Wahrzeichen Trevisos. Hier finden noch immer die Sitzungen des Gemeinderates statt, zu dem einst 300 Abgeordnete zählten.

Die malerischen Kanäle, die die Stadt durchziehen, verleihen Treviso ein besonderes Flair. Sie werden von den



Flüssen Sile und Botteniga/ Cagnan gespeist. Wasserräder trieben einst Mühlen und Maschinen von Handwerksbetrieben an. Einige hölzerne Wasserräder zeugen noch heute davon. Der Wasserpegel ist unabhängig von der Witterung oder den Jahreszeiten stets gleich hoch. Die Algen in den Kanälen sowie die Fließkraft des Wassers bergen jedoch Gefahren. So soll erst wenige Wochen vor unserem Besuch ein Jugendlicher darin ertrunken sein, der seinem Ball hinterhergesprungen war.

Kleine Inseln in den Kanälen dürfen von Anrainern mit der Auflage genutzt werden, dass sie sauber bepflanzt und gepflegt werden. Wir konnten einige von diesen idyllischen Plätzchen bewundern.

Der traditionsreiche Fischmarkt liegt ebenfalls auf einer Insel. Wo jedoch früher ausschließlich alles verkauft wurde, was aus dem Wasser und teilweise auch dorthin wieder zurückkam, werden heute zusätzlich Gemüse, Obst und Trockenfrüchte angeboten, um den Markt am Leben zu erhalten. Ist wohl ein bisschen so wie mit unserem Obstmarkt.

Treviso beherbergt zwei Universitäten. Der Campus von Padua ist mit

einer Brücke über den Sile mit jenem von Venedig verbunden. Damit die Universitäten ihre Fakultäten in den Gebäuden einrichten durften, mussten Padua und Venedig die Auflage erfüllen, diese zu sanieren und zu erhalten.

Treviso ist als „città delle acque“ bekannt. 33 Brunnen sollen über die Stadt verteilt sein. Die „fontana delle tette“, versteckt hinter einer Einkaufspassage, entlockte uns ein Schmunzeln und wurde von allen mit Freude fotografiert. Das Original stand einst an einem prominenteren Platz und diente der Bevölkerung bei jeder Bürgermeister-Einweihung, die über mehrere Tage gefeiert wurde, als Spender für Weiß- und Rotwein. Es handelt sich um die steinerne Büste einer Frau, aus deren Brüsten heute aber nur mehr Wasser fließt.

Nach dem Mittagessen bei „Pino“ auf der Piazza dei Signori hatten wir Zeit für eigene Erkundungen.

Für uns Bozner durfte natürlich der Besuch des Domes nicht fehlen, liegt doch dort unser Schutzpatron, der Selige Heinrich von Bozen, begraben. Er soll 1240 am Heinrichshof in Bozen in ärmliche Verhältnisse hineingeboren und lebenslang von einer tiefen Liebe zu Gott getragen worden sein. Mit Frau und Sohn zog er als Tagelöhner nach Treviso, verschenkte nach deren Tod alles an die Armen und gewann durch sein sanftmütiges Wesen die Herzen vieler Menschen. Schwer erkrankt verstarb er mit 65 Jahren. Bei seiner Beisetzung im Dom zu Treviso sollen sich laut Überlieferung zahlreiche Wunder ereignet haben. 1750 wurde er seliggesprochen und eine Reliquie nach Bozen gebracht. Gute 100 Jahre später erbaute man am Heinrichshof eine ihm geweihte Kapelle.

Treviso ist eine wunderbare und lebenswerte Stadt, für die sich ein Besuch immer wieder lohnt. „Col sole o con la nebbia, sempre bellissima“ konnte ich in einem italienischen Reiseführer lesen. ▲

Heidrun Mayr



Kolpingsenioren Bozen

# Seniorenrunde bereitet sich auf Ostern vor

Schon seit mehreren Jahren trifft sich knapp vor Ostern die Seniorenrunde der Kolpingsfamilie Bozen, um sich gemeinsam inhaltlich auf Ostern vorzubereiten. Einmal wanderten die Senioren zum Kalvarienberg in Bozen, dann wurde ein passender Film angeschaut, eine sehenswerte Kirche besucht, um anhand der Fresken religiöse Inhalte erläutert zu bekommen oder man trifft sich zu einem Vortrag oder meditiert gemeinsam den Kreuzweg.

Heuer trafen sich etwa 45 Senioren in der Tiroler Stube des Kolpinghauses, um gemeinsam den sehr plastisch vorgetragenen Worten des Präses Domdekan Bernhard Holzer zu lauschen.

Schon das Eintreffen des Präses war ungewohnt: er erschien beladen mit 2 größeren Steigen, in denen sich in Tüchern gewickelte Statuen befanden.

So erzählte der Präses, dass in einer verstaubten großen Kiste auf dem Dachboden der Bozner Propstei (Wohngebäude des Doms) vor einigen Jahren eine fein geschnitzte Osterkrippe zum Vorschein kam. Nach Forschungen entpuppte sie sich als wertvoll und vom Naturser Bildhauer Oswald Krad geschaffen, welcher von 1660 - 1681 in Bozen arbeitete. In dreizehn, jeweils 30 Zentimeter hohen Figuren entfaltet sich in drei Stationen das ganze Ostergeheimnis. Diese Figuren brachte Präses Holzer in die Stube mit und stellte sie in dramaturgischer Form – begleitet durch sein bildhaftes Beschreiben und Erläutern – den sehr gespannt und



besonders aufmerksam zuhörenden Senioren vor

Es beginnt mit der erschütternden Dramatik des Kreuzestodes Jesu, über die beklemmende Ohnmacht am Grab und schließlich die alles ver-



wandelnde Botschaft der Auferstehung.

Durch das Aufstellen, Verrücken, Platzieren und wieder Wegstellen der einzelnen Figuren, gelang es dem Präses das Geschehen allen sichtbar und plausibel zu erläutern.

Er meinte auch: die Osterkrippe ist ähnlich dem Heiligen Grab - am Kalvarienberg oder am Hochaltar des Bozner Doms - ein „Theatrum Sacrum“, eben als heiliges Spiel konzipiert.

In der ersten Szene steht der Gekreuzigte im Zentrum, gemeinsam mit Johannes, den Frauen und zwei römischen Soldaten. Also ein Bild voller Trauer und menschlicher Verzweiflung.

Die zweite Szene versetzt uns in die dunklen Stunden der Grabesruhe. Auf einem Sarkophag recht monumental – ruht der Leichnam Jesu. Daneben zwei Grabwächter und die



Mutter Jesu, sowie zwei weitere Frauen. Alles wirkt schwer und erstarrt, schweigsam und sprachlos.



Die dritte Szene zeigt den Ostermorgen: auf der Platte des Sarkophags sitzt nun der Osterengel. Der Leichnam Jesu ist weg. Der Engel mit erhobener Hand weist nach oben und verkündet gleichsam was Bedeutsames. Aber: vor dem Engel zwei Frauenerschrocken und staunend, voll Furcht, trotzdem wird für sie das Grab zum Ort der Verheißung, zum Anfang neuen Lebens.

Alle waren am Ende begeistert, dass es Präses Holzer mit minimalen Aufwand gelang durch dreimaliges Umbauen – die Anwesenden zum Ostergeheimnis zu führen.

In der Mitte waren immer: Kreuz – Grab – Osterengel. Das ist Ostern, so der Präses, kein bloßes Schauspiel, sondern ein Geschehen und eine Kraft, die uns verändern und von innen her verwandeln will. Es gilt, so abschließend Präses Domdekan Holzer,



uns auf dieses Theatrum Sacrum einzulassen, das uns von der Trauer zur Freude führen will, vom Dunkel ins Licht, aus der Leere des Grabes hinein in den Jubel des Ostermorgens.

Ein großes Vergelt's Gott Präses Holzer für diesen so tief sinnig gestalteten Nachmittag! ▲

OvD



**TYROLIA**

Papier - Bürobedarf

Ordner - Druckerpatronen - Haushalt

Schultaschen - Rucksäcke

Fotoalben - Briefpapier - Spiele

**Meran - Lauben 64**

**Tel. 0473 23 72 64 - Fax 0473 21 18 85**

**www.tyrolia-papier.com - info@tyrolia-papier.com**



## Kolpingfamilie Brixen



### Fastenbesinnung

Am Mittwoch, 25.03.2026 trafen sich bei windigem Wetter 17 Kolpingmitglieder im Pfarrwidum in Brixen, um gemeinsam mit Präses Florian Kerschbaumer die Fastenbesinnung zu halten. Eduard Rieder begrüßte die Teilnehmer. Mit Gebeten und Liedern aus dem Gotteslob gestaltete unser Präses diese Abendandacht nach dem Thema „Ich bin da“. Drei große Steine, eine brennende Kerze und Fußspuren waren als Symbole für unseren Lebensweg ausgelegt.

### Stöcklvater

Am Palmsonntag, 29.03.2026 traf sich eine große Schar von etwa 50 Kolpingmitgliedern und Freunden in Schabs beim Gasthof Sonneck. Gemeinsam zogen wir betend durch den Wald Richtung Mühlbach zum Stöcklvater. Auch unser Mitglied Diakon Charly Brunner begleitete die Gruppe. Das Wetter war angenehm, somit konnten die Teilnehmer auch die frühlinghafte Natur genießen. Bei der Kapelle „Unser Herr im Elend“ angekommen, mussten wir auf die Gruppe aus Mühlbach warten. Auch dort waren einige Kolpingmitglieder dabei. Der Ortspfarrer Fabian Tirler begrüßte die Wallfahrer mit dem Präses Florian

Kerschbaumer. Anschließend wurde in der Kapelle der neu ausgearbeitete Kreuzweg gebetet und gesungen. Die Ansprache hielt Diakon Charly Brunner mit dem Grundgedanken Freude und Leid zu teilen macht Sinn. Nach dem Segen ging die Gruppe der Kolpinger wieder den Fußweg über die asphaltierte Straße zurück nach Schabs um dort bei der Raststätte Lanz einzukehren. Es gab interessante Gespräche über so manche Begebenheit und die Stimmung war gut. Zufrieden über den gelungenen Nachmittag begaben sich die Teilnehmer allmählich dann wieder auf den Heimweg. ▲

Renate Ralser



# Spiel, Spaß und Gemeinschaft

## Ein besonderes Mau-Mau-Turnier im Kolpingheim Sterzing

gefördert von  
Stiftung Fondazione  
Sparkasse  
sostenuto da

Zeit schenken. Füreinander da sein. Gemeinschaft erleben. Das sind die Hauptanliegen der Initiative „Wipptal der kleine Bezirk mit dem großen Herzen“. Zusammen mit dem Team des Kolpingheim Sterzing organisierten sie am 17. März ein besonderes Mau-Mau-Turnier, das Menschen unterschiedlicher Generationen und Lebenssituationen zusammenbrachte.



Teilgenommen haben die Jungs aus dem Schülerheim Kolping, Senioren sowie Jugendliche mit besonderen Bedürfnissen – eine bunte Mischung, die für eine ganz besondere Atmosphäre sorgte.

Schon zu Beginn war die Freude am gemeinsamen Spiel spürbar. An mehreren Tischen wurde gespielt, aber auch viel gelacht. Für viele der Teilnehmer stand nicht der Sieg im Vordergrund, sondern das Miteinander und der Spaß am Kartenspiel.

Besonders schön war zu sehen, wie sich die verschiedenen Gruppen gegenseitig unterstützten und ins Gespräch kamen. Die Senioren brachten ihre Erfahrung ein, während die Jugendlichen mit Begeisterung und frischem Ehrgeiz spielten. So entstand ein lebendiger Austausch, der weit über das Spiel hinausging.



Am Ende des Turniers wurden die besten Spieler ausgezeichnet, doch gewonnen haben an diesem Tag alle: durch neue Begegnungen, gemeinsame Erlebnisse und das Gefühl, Teil einer offenen und herzlichen Gemeinschaft zu sein. ▲

Amy und Annalena





# Theologie aktuell

Das Wirken Jesu in Jerusalem (Mt 21-25) und sein Leiden, Sterben und seine Auferstehung (Mt 26-28) · 10. Teil

Wer die letzten acht Kapitel des Matthäusevangeliums durchliest, hat sich zur Gänze auf das Wirken Jesu in Jerusalem einzustellen. Es beginnt mit dem feierlichen Einzug Jesu in Jerusalem, dessen Text wir Jahr für Jahr am Palmsonntag hören. Allerdings sind mehrere Symbole dabei zu beachten.

Der Start beginnt beim Dorf „Betfage“. Dies bedeutet „Haus der unreifen Feigen“. Nach der Tempelreinigung kommt es zur Verfluchung des Feigenbaumes, der keine Frucht hervor-

bringt, sowie zu den wunderbaren Gleichnissen, z.B. vom willigen und unwilligen Sohn, dem Gutsbesitzer und den Winzern, vom königlichen Hochzeitsmahl, dem wichtigsten Gebot im Gesetz, und endet in der großartigen Endzeitrede in den Kapiteln 24-25. Etwas schwer zu verstehen sind manche Aussagen, da Matthäus einige Male die apokalyptisch gefärbte Sprache, mit der Jesus seine Botschaft ausdrückt, benützt und öfters das Buch Daniel zitiert. Am bekanntesten ist hier die Szene vom Endgericht. Wie haben wir uns verhalten, wenn jemand hungrig, durstig, fremd, nackt,



krank oder im Gefängnis war? Jesus antwortet: „Was ihr für einen meiner geringsten Brüder getan habt, das habt ihr mir getan“. Der große spanische Mystiker Johannes von Kreuz hat es mit den Worten ausgedrückt: „An unser Lebensende angelangt, werden wir gerichtet von der Liebe“. In diesen Kapiteln zeigt uns der Evangelist Matthäus einen fordernden und anspruchsvollen Christus, dem es um Wahrheit, Gerechtigkeit und Frieden geht. Das sind wohl auch die Bausteine, die wir brauchen, um heute am Reiche Gottes weiterzubauen.

Wer sich in die drei letzten Kapitel des Matthäusevangeliums vertieft, tritt in die entscheidende Botschaft unseres Glaubens ein. Die Beschreibung der Passion und Auferstehung Jesu ist wohl am ursprünglichsten im „Antiochenischen Glaubensbekenntnis“ enthalten, das Paulus im ersten Korintherbrief zitiert (1 Kor 15,3-5). Im Matthäusevangelium begegnen uns in den Passionserzählungen mehrere Unterschiede im Vergleich zu den anderen Evangelien, so z.B. ist Jesus gleichsam der distanzierte, vornehme Herr; auch das gespannte Verhältnis zur jüdischen Welt wird stark hervorgehoben. Diese Worte führen zur späteren Auseinandersetzung zwischen Synagoge und Kirche und auch zur nachfolgenden Spannung der Kirche mit dem Judentum generell. Auffällig ist bei der Gefangennahme Jesu, wie



Michelangelo: Das Jüngste Gericht (um 1540)

Petrus das Schwert zieht und einem Soldaten das Ohr abschlägt. Hier erteilt Jesus der Gewalt eine eindeutige Absage. Eine Unterscheidung zwischen gerechter und ungerechter Gewalt gibt es bei ihm nicht. Auch der Satz über Jesu Beziehung zum Vater findet sich nur bei Matthäus. Weiters zeigen sich Unterschiede im jüdischen und römischen Prozess gegen Jesus. Die jüdische Obrigkeit hat Jesus als Messias abgelehnt und kauft den „Blutacker“ für die dreißig Silberstücke. Wahrscheinlich gehörte Matthäus zu einer jüdischen Gemeinschaft, von der er sich getrennt hat und mit der er nun, als Anhänger „des neuen Weges“, öfters in Auseinandersetzung gerät.

Was den römischen Prozess betrifft, so ist offenkundig, dass Matthäus eine Sympathie für Pontius Pilatus hegt, obwohl dieser oft gewaltsam und grausam gegen Juden vorging (vgl. die Beschreibungen von Philo von Alexandrien, von Flavius Josephus und den Hinweis im Lukasevangelium (Lk 13,1). Weiters bevorzugt Matthäus in seinem Bericht Pilatus, indem er das Volk zwischen Jesus und Barabbas wählen lässt, obwohl er genau weiß, dass das Volk Barabbas wählt. Auch die Erzählung von der Frau des Pilatus und der Bericht, wie sich später Pilatus die Hände wäscht, deuten in diese Richtung. Allerdings ändert diese Handlung nichts daran, dass Pilatus für die Hinrichtung Jesu verantwortlich ist. Matthäus schildert es jedoch so, als ob Pilatus nichts mit der Sache zu tun haben möchte und das „ganze Volk“ der Juden zuständig wäre.

Was die Kreuzigung Jesu betrifft, so ist der Ablauf eindeutig kurz. Einige Auffälligkeiten möchte ich hervorheben wie z.B. den zerrissenen Tempelvorhang, die Finsternis, die sich öffnenden Gräber. Die meisten Exegeten sprechen hier nicht von historischen Ereignissen, sondern von der tieferen Bedeutung des Todes Jesu. Der zerrissene Tempelvorhang, der ja das Allerheiligste verbarg, ist nun geöffnet. Der

Gott, der bisher verborgen und unnahbar war, öffnet im Gekreuzigten sein Geheimnis, dass er ein Gott der Liebe ist. Er zerreißt die Trennung und öffnet den Zugang zum Menschen.

Die Finsternis beginnt zu Mittag, obwohl dort die Sonne am höchsten steht. Wer den Messias, den Gesandten Gottes, den Sieger über Sünde und Tod, umbringt, gerät in die Finsternis. Ja, die Dunkelheit hüllt das gesamte Universum ein. Das Gericht Gottes beginnt. Die sich öffnenden Gräber sind Zeichen für die Auferstehung der Verstorbenen. Vergleiche dazu die „Adamskapelle“ am Fuß des Golgotahügels und den Adamskopf unter einigen Kreuzesdarstellungen. Zugleich zitiert Matthäus öfters den Psalm 22 und auch Weisheit 2,18-20. Was bedeutet uns dieser Tod Jesu? Einerseits stirbt Jesus in Einsamkeit und Zweifel und betet: „Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?“ Ein Schweigen Gottes aushalten ist überaus schwer. Doch gerade darin erweist sich Jesus als wahrhaft Mensch, der Leid und Tod durchlebt und ganz unser Bruder wird. Johann Sebastian Bach hat es verstanden, dieses Mysterium der Kreuzigung Jesu in der Matthäuspassion auszudrücken.

Das eigentliche Geschehen der Auferstehung Jesu wird von den Evangelien nicht erzählt, sondern nur die Begegnungen und Erscheinungen. Deshalb verwendet das Evangelium auch andere Begriffe wie „Verherrlichung“, „Erhöhung“. Wir wissen nicht, was mit dem Leib Jesu geschehen ist. Wir wissen nur, dass seine Auferstehung Anfang einer Neuschöpfung des Kosmos ist, was jedoch nicht geschichtlich erfahrbar ist, sondern nur im Glauben. Typisch für Matthäus sind zwei Erzählungen. Die erste handelt von den Soldaten, die das Grab bewachen (vgl. 28,11-15). Es ist eine zusätzliche Auseinandersetzung mit den Juden, die den Osterglauben ablehnen. Die zweite Szene ist der Schluss des Matthäusevangeliums (28, 16-20). Die Begegnung mit dem Auferstandenen



Maria Magdalena kniet vor dem auferstandenen Christus

verändert das Verhalten und Leben der Jünger. Drei wichtige Sätze vermachte Jesus seinen Jüngern: Erstens: „macht alle Völker zu meinen Jüngern“. Hier wird die Weltoffenheit unserer Kirche aufgezeigt. Zweitens: „tauft sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes“. Der Weg unseres Heils ist die Taufe. Der Apostel Paulus hat dies folgendermaßen ausgedrückt: „Wir wurden mit ihm begraben durch die Taufe auf den Tod und wie Christus durch die Herrlichkeit des Vaters von den Toten auferweckt wurde, so sollen auch wir als neue Menschen leben“ (Röm 6,4). Drittens: „lehrt sie, alles zu befolgen, was ich euch geboten habe“. Jesus ermutigt, ja beauftragt seine Jünger nicht nur Hörende zu sein, sondern nun auch Lehrende, und zwar so, wie er es selber war. Dies schließt das gesamte Leben mit ein. Matthäus beendet sein Evangelium mit der Zusage Jesu: „Und siehe, ich bin mit euch alle Tage bis zum Ende der Welt“. Dabei werden die Jünger, und damit wir heute, nie allein gelassen, sondern Jesu Gegenwart schenkt uns Kraft, Hoffnung und Mut Diener/innen der Botschaft und der Person Jesu zu sein.

Mit dieser 10. Folge beende ich einige Überlegungen zum Matthäusevangelium. Es ist sicher nützlich und bereichernd, das gesamte Evangelium wie in einem Guss zu lesen.

TREU KOLPING  
Herzlich grüßt

Pepi

# Die Frage nach dem Frieden

Wo beginnt Frieden? Im Menschen selbst, in seinem Herzen – dort, wo wir einander begegnen?



Autonome Provinz Bozen  
Provincia autonoma di Bolzano  
Provincia autonoma de Bulsan  
SÜDTIROL · ALTO ADIGE



Wir wollen uns dem Thema Frieden auf unterschiedlichen Wegen nähern. Darum hat die Kolpingjugend im März begonnen, zum Drum Circle und Rio Abierto einzuladen. Damit verbunden ist die Idee, den Frieden im Miteinander zu spüren, ihn zu hören und ihn vielleicht sogar zu lernen – im Zusammenspiel von Klang, Bewegung und bewusster Wahrnehmung.

Zum Drum Circle lädt Alessandro als Trommelkreisleiter alle zwei Wochen in den Netzwerksaal in die Capronistraße 9 (Bz) ein. Das erste "Trommeln für den Frieden" fand dort am 26. März statt, im Kreis von Interessierten mit ganz unterschiedlichen Trommeln und Percussion-Instrumenten – ein gemeinschaftliches Erlebnis, das Verbundenheit, Kreativität und Wohlbefinden fördert. Jeder spielt, niemand dominiert, Verschiedenheit hat Platz. Unterschiedliche Rhythmen treffen aufeinander, verändern sich – bis ein gemeinsamer Puls entsteht. Schultern lockern sich, Menschen lächeln, Freude wächst. Das Gefühl, "ein Teil vom Ganzen zu sein", liegt in der Luft. Vielleicht klingt Frieden genau so: nicht perfekt und gleichförmig, sondern lebendig und getragen von vie-

len – und im Miteinander von ganz unterschiedlichen Stimmen, die mit dem gehen, was da ist.

Beim ersten Rio Abierto Treffen am 20. März tauchte im Kolpinghaus Bozen Lebensfreude auf: Lachen fand seinen Raum und in der gemeinsamen Bewegung entstand Nähe. Rio Abierto ist eine ganzheitliche Bewegungs- und Selbsterfahrungsmethode, die in Argentinien von der Psychologin Maria Adela Palcos entwickelt wurde. Es geht darum, sich selbst näher zu kommen und sich immer wieder auch in zwischenmenschlichen Begegnungen neu zu erfahren.



Reinelde Kugler, Rio Abierto Trainee machte Bewegungen vor und alle folgten ihr – jede\*r auf eigene Weise. Die Bewegungen im Kreis wirkten wie ein Kaleidoskop von Formen. Nach einer Weile änderte sich die Musik von aktivierend rhythmisch zu sanft reflexiv. Die TeilnehmerInnen bewegten sich in Zweiergruppen und für ein Lied auch alleine. In einem Moment der Ruhe gab es die Gelegenheit, sich zu zweit darüber auszutauschen, was Frieden für einen selbst bedeutet. Nach einer Stunde Bewegung und Begegnung lud Reinelde zu einer kleinen Meditation ein, in der es um das Nachspüren des Erlebten und das Wahrnehmen des Körpers ging. Am Ende trafen sich alle noch mal im Kreis und teilten, wann und wie sie Frieden gespürt haben.

## Verschiedene Kurzsümees von TeilnehmerInnen:

- Ich verspüre eine innere Ruhe, die für mich den Frieden darstellt und ich wünsche mir, dass er weiter geht.
- Frieden ist Beweglichkeit, wie ein Pendel, das hin und her schwingt.
- Leichtigkeit, das ist für mich Frieden und durchs Teilen wird alles noch schöner. ▲

Daniela, Reinelde u. Verena

# Wenn Wünsche laufen lernen

Es ist Samstagvormittag. Die Frühlingssonne fällt durch die Fenster. Vormirliegt ein Blatt Papier. Ich sitze in einer Gruppe junger Menschen, die an einem Workshop im Rahmen vom Kolpingjugend-Projekt „Dein Bildungsweg“ teilnehmen.

Daniela Delmonego, unsere Projektleiterin lädt zu wirklich guten Fragen ein: Was ist mir wirklich wichtig? Welche Ziele habe ich für die nächsten 5, 10, ... 50 Jahre? Welche Hindernisse stehen mir im Weg? Wie ist mein nächster Schritt, und was brauche ich dafür?

Gemeinsam machen wir eine Reise durch unsere Lebensziele. In Zweiergesprächen und im Kreis hören wir

einander zu und tauschen uns aus – neugierig, ermutigend, lebendig. Das fühlt sich für uns wie ein freudiges Hineinwachsen in eine mögliche Zukunft an. Noch sind viele Fragen offen und das gehört wohl auch zum Weg. Denn bei uns beginnt Veränderung nicht mit einer großen Antwort, sondern mit ersten kleinen Schritten.

Der „MyLife Bildungsweg“ ist mehr als ein Workshop für persönliche und berufliche Entwicklung. Daniela ermöglicht ein unterstützendes Miteinander. Sie leitet nicht nur an, sondern sie ist Teil in einem Prozess, in dem Menschen sich gegenseitig stärken und Orientierung für ihren Weg gewinnen. Genau diese Qualität, nämlich das echte Dabeisein,



der Austausch auf Augenhöhe und das gemeinsame Entwickeln von Perspektiven trägt die Gruppe. Der Umgang mit den Herausforderungen des Lebens entsteht so als gemeinsamer Lernprozess, geprägt von Gemeinschaft, Selbstverantwortung und persönlicher Entwicklung. ▲

Verena Clara



Autonome Provinz Bozen  
Provincia autonoma di Bolzano  
Provincia autonoma de Bulsan  
SÜDTIROL · ALTO ADIGE



Inneneinrichtungen

Fenster

Türen

Treppen

Altbausanierung

ISO 9001 – ISO 14001



**PLANKL**

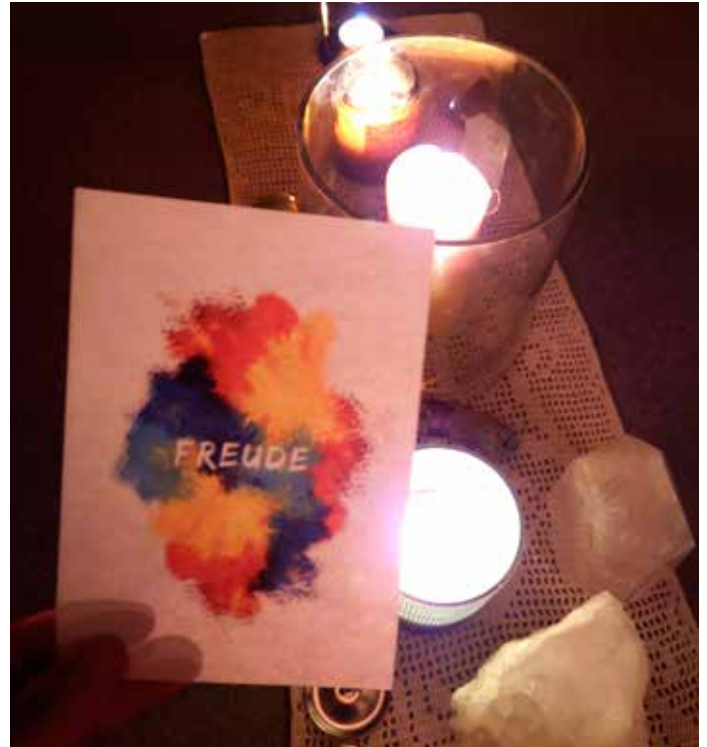
Die Tischlerei seit 1887

39050 Jenesien (BZ) · Dorfstraße 10

Tel. 0471 354142 · [www.plankl.it](http://www.plankl.it)

# Gespräche, die verbinden

Worum geht es in Gesprächen wirklich: um gute Worte – oder darum, dass alle gehört werden, Vertrauen wächst und Verständnis gelingt?



Für mich als Jugendreferentin ist die dialogische Haltung eine Basis für gelingende Beziehungsarbeit. Im Zentrum Tau, wo ich die Ausbildung zur Dialogbegleiterin begonnen habe, hat im Januar ein erster Dialog stattgefunden. Wir erkundeten unser Jahresthema "Freude" und orientierten uns dabei an einfachen, aber wirkungsvollen Achtsamkeiten. Im Dialog, so wie ich ihn verstehe, wird aus der eigenen Erfahrung gesprochen, ohne zu bewerten oder zu unterbrechen.

Gedanken dürfen stehen bleiben, auch wenn sie ungewohnt sind. Pausen und Stille sind ausdrücklich erlaubt und werden als Teil des Gesprächs verstanden. So entsteht ein Raum, in dem neue Perspektiven wachsen können. Um zu verdeutlichen, welche Möglichkeiten ein Dialog bietet, füge ich eine Reflexion

von Alyssa, einer Teilnehmerin aus der Dialogrunde in Eppan, hinzu.

*„Der Dialog war für mich zunächst etwas Neues – und zugleich eine bereichernde Erfahrung, die mich auf eine ruhige, unerwartete Weise berührt hat. Zu Beginn spürte ich ein leichtes Zögern, doch umso wertvoller war es, mich auf den Austausch einzulassen. Im Laufe des Abends entstand ein Raum, in dem Offenheit und echtes Zuhören möglich waren, Worte wirken durften, ohne dass sofort darauf reagiert wurde. Daraus entwickelte sich eine Atmosphäre von Vertrauen und ehrlicher Verbundenheit.“*

*Das Thema Freude erhielt in diesem geschützten Rahmen eine besondere Bedeutung. Sie zeigt sich nicht nur in großen Momenten, sondern oft leise – in einem Lächeln, einem Gespräch oder einer kleinen Geste. Nicht als etwas, das im Außen gesucht werden muss,*

*sondern als etwas, das im Inneren entsteht und spürbar wird. Der gemeinsame Austausch hat mir gezeigt, wie viel entstehen kann, wenn Menschen einander aufmerksam begegnen. Mut wird spürbar – der Mut, sich zu zeigen, offen zu bleiben und neue Wege im Miteinander zu gehen. So entstehen Vertrauen, Verbindung und ein Gefühl inneren Friedens. Oft beginnt Veränderung genau dort: still, unscheinbar und doch wirkungsvoll.*

*Der gemeinsame Abend im Kreis macht deutlich, wie wertvoll Gemeinschaft ist, wenn wir präsent sind – bei uns selbst und bei anderen. Die Freude und Ruhe, die bereits in uns liegt, dürfen wir wiederentdecken, spüren und im Miteinander weitergeben. Manchmal reicht es einfach, da zu sein und sich einzulassen. Genau darin kann Verbindung entstehen – und Mut, den nächsten Schritt zu wagen.“ ▲*

Alyssa R. u. Verena Clara



## Wir gratulieren zum 90. Geburtstag von Otto Greif!

„Werde, was Du noch nicht bist, bleibe, was Du jetzt schon bist. In diesem Bleiben und diesem Werden liegt alles Schöne hier auf Erden.“

*Franz Grillparzer*



Jubilar Otto mit seiner Frau Erika anlässlich ihres 60jährigen Hochzeitsjubiläums am 05.06.2025



# STAMPFL

Metzgerei • Macelleria

Piavestraße 30 · 39100 Bozen  
Tel. 0471 977193 · info@stampfl.bz.it

*Bozens Metzgerei mit Tradition.*

# electro universal

**HANDWERK AUS ÜBERZEUGUNG**

## Electro Universal GmbH

Innsbrucker-Straße Nr. 25 · I - 39100 Bozen  
Tel. +39 0471 974572 · Fax +39 0471 327567  
[info@electrouniversal.it](mailto:info@electrouniversal.it) · [www.electrouniversal.it](http://www.electrouniversal.it)



# Kurse im Haus der Familie

Mai - Juni 2026



## Kochen verbindet –

### La cucina unisce

Bei diesem interkulturellen Kochkurs lernen wir nicht nur landestypische Gerichte kennen, sondern tauchen auch in den kulturellen Hintergrund der Gerichte ein. Beim gemeinsamen Kochen und im Austausch lernen wir Essen, Land und Leute besser kennen. Dieser Kurs ist eine Kooperation mit der Sozialgenossenschaft Savera – porte aperte.

**Sa. 17.05.26, 09:00 – 16:30 Uhr**

(Pakistan)

**Sa. 06.06.26, 09:00 – 16:30 Uhr (Irak)**

## Statt Burnout zum brennenden Feuer

Wir schöpfen Selbstbewusstsein und Selbstsicherheit, entwickeln Strategien und Techniken im Umgang mit mentaler Überforderung, geistiger und körperlicher Anspannung und emotionalen Krisen.

**Sa. 02.05.26, 09:00 Uhr –**

**So. 03.05.26, 15:00 Uhr**

(Angelika Fauster)

## „Opa, Mama... Erzähl mir aus deinem Leben!“

Diese zwei Tage laden zum gemeinsamen Erzählen, Erinnern und Erleben ein. Neugieriges Nachfragen und achtsames Zuhören öffnen den Raum, um Lebensgeschichten besser zu verstehen und Neues zu entdecken.

**Fr. 08.05.26, 15:00 Uhr – Sa. 09.05.26, 15:00 Uhr**

(Astrid Fleischmann)

## Yoga und Tanz

An diesem Wochenende begegnen sich Welten, die vieles eint: die Arbeit mit dem Körper, das Präsent-Sein im Hier und Jetzt, die Bewegung, der Fokus. Der Workshop bietet die Möglichkeit, den Körper in Bewegung zu bringen.

**Sa. 16.05.26, 09:00 Uhr –**

**So. 17.05.26, 17:00 Uhr (Anfänger)**

(Katharina Schwärzer, Johanna Huter)

## Mindful eating

Wir vertiefen unser Körperbewusstsein, erkunden verschiedene Hungerarten und lernen die Grundlagen einer ausgewogenen Ernährung. Wir wenden praktische Werkzeuge an, um Körper und Essverhalten als wertvolle Unterstützer im Alltag zu nutzen.

**Fr. 15.05.26, 16:00 Uhr –**

**So. 17.05.26, 15:00 Uhr**

(Angelika Fauster, Yvonne Daurú)

## Gospels und Spirituals im Chor

In ungezwungener Atmosphäre singen wir an diesem Wochenende Spirituals und Gospels in englischer Sprache. Das Seminar richtet sich an junge und erwachsene Frauen, die Freude an Musik und ein bisschen Erfahrung im Chorgesang haben.

**Fr. 29.05.26, 16:00 Uhr –**

**So. 31.05.26, 15:00 Uhr**

(Jan Stanèk, Dietmar Oberrauch)

## Stress lass nach!

Eine Familie stärkt, schenkt Geborgenheit, Wurzeln und Raum zum Wachsen. Manchmal steigt uns jedoch alles über den Kopf. Wir üben praktische Werkzeuge für den Alltag und es gibt Inputs, was wir tun können, um uns zu entlasten und die Familie zu stärken.

**Mo. 01.06.26, 15:00 Uhr –**

**Di. 02.06.26, 16:00 Uhr**

(Alexander Bisan, Simone Lechner)

## Holotropes Atmen

Wir arbeiten mit Holotropem Atmen und Meditation, um veränderte Bewusstseinszustände für unsere Entwicklung zu nutzen. Durch vertiefte Atmung entsteht ein geschützter Raum, in dem Heilung und Selbstbegegnung möglich werden.

**Sa. 06.06.26, 09:00 Uhr –**

**So. 07.06.26, 17:00 Uhr**

(Ingrid Mair, Mario Knappe)

## Über Wies'n und Weid'n jodeln

Wandern und jodeln ist ein ganz besonderes Vergnügen: Unter freiem Himmel erklingen die Jodler noch freier, stimmiger und kraftvoller.

**Fr. 12.06.26, 16:00 Uhr –**

**Sa. 13.06.2026, 16:00 Uhr**

(Adelheid Clementi)

Das gesamte Bildungsangebot vom Haus der Familie finden Sie unter [www.hdf.it](http://www.hdf.it).

### Informationen und Anmeldung:

Haus der Familie - Bildungszentrum  
Lichtenstern 1-7

I-39054 Oberbozen

T. +39 0471 345 172

[www.hdf.it](http://www.hdf.it) • [info@hdf.it](mailto:info@hdf.it) ▲

# Bildungshaus Kloster Neustift

Weiterbildungsangebote • Eine Auswahl für Mai 2026



## Lehrgänge

**Lehrgang:**  
**Kräuterpädagogik 2026/2027**  
11.05.2026 – 08.05.2027

**Lehrgang:**  
**Coaching als Führungsaufgabe**  
18.05. – 11.11.2026

**Kurzlehrgang:**  
**Betriebliche Gesundheit**  
19.05.2026 – 28.01.2027

**Lehrgang:**  
**Mediation und Konfliktmanagement**  
28.05. – 05.12.2026

## Seminare

**Die Spiritualität des Rosenkranzgebetes**  
02.05.2026, 9:00 – 17:00 Uhr

**Natur (ver)suchen - Eine Theaterperformance**  
05.05.2026, 19:30 – 21:30 Uhr

**Das kleine Öl-ABC**  
08.05.2026, 18:30 – 21:30 Uhr

**Forest Team Bathing - Waldbaden als Raum für Beziehung, Verbindung und Gruppendynamik**  
08.05. – 09.05.2026, 9:00 – 17:00 Uhr

**„Damit eure Freude vollkommen wird“ (Joh 15,11)**  
09.05.2026, 9:00 – 17:00 Uhr

**Grundausbildung für Sicherheitssprecher:innen**  
11.05. + 19.05.2026, 8:00 – 17:00 Uhr

**Die Kunst des Zeichnens mit Christine Krainer**  
11.05.2026, 9:30 – 17:00 Uhr

**Ausbildung zum bzw. zur PAV/PES/PEI**  
12.05.2026, 8:00 – 17:00 Uhr

**NLP Diploma**  
13.05. – 16.05.2026, 8:30 – 17:00 Uhr

**Mentales Training im Sport**  
13.05.2026, 9:00 – 17:00 Uhr

**Basisseminar: Klangschaalenmassage**  
14.05.2026, 9:00 – 17:00 Uhr

**Grundlagen Illustration mit Elisabeth Mair**  
15.05. – 16.05.2026

**Neustifter Bibelgespräch**  
• 15.05.2026, 16:00 – 17:00 Uhr:  
**Ev.: Mir ist alle Vollmacht gegeben im Himmel und auf der Erde.**  
**Mt 28, 16 – 20**  
• 12.06.2026, 16:00 – 17:00 Uhr:  
**Ev.: Lernt von mir; denn ich bin gütig und von Herzen demütig.**  
**Mt 11, 25 – 30**

**Vortragsexerzitien für Priester und Ordensleute im Kloster Neustift**  
17.05. – 20.05.2026

**Finanzbuchhaltung für Anfänger:innen**  
19.05. – 21.05.2026, 8:30 – 16:30 Uhr

**Mit dem Skizzenbuch nach draußen mit Tilo Schneider**  
20.05. – 23.05.2026, 9:30 – 17:00 Uhr

**Auffrischkurs für Arbeiten in geschlossenen Räumen**  
21.05.2026, 8:00 – 12:00 Uhr

**KI für Social Media Marketing (Instagram, Facebook, LinkedIn)**  
21.05. – 22.05.2026, 9:00 – 17:00 Uhr

**Cocktail-Liebe: Einfach & Kreativ**  
21.05.2026, 18:30 – 21:30 Uhr

**Die Macht der Körpersprache - Gestik, Mimik und Körper in der Rhetorik**  
27.05.2026, 9:00 – 17:00 Uhr

**Gesunde Ernährung im Arbeitsalltag**  
27.05.2026, 9:00 – 17:00 Uhr

**Ausbildung zum Brandschutzbeauftragten**  
27.05.2026, 8:00 – 17:00 Uhr

**Zwischen Weide und Wolf - Wandern in Gebieten mit Herdenschutz**  
28.05.2026, 9:00 – 17:00 Uhr

**Achtsamkeit und Zeichnen im Einklang mit Brigitte Schneider**  
28.05. – 30.05.2026, 9:30 – 17:00 Uhr

**Weitere Infos und Anmeldung**  
Bildungshaus Kloster Neustift  
Stiftstraße 1 - I-39040 Vahrn  
Tel. 0472 835 588  
bildungshaus@kloster-neustift.it  
www.bildungshaus.it ▲



# Beispiele: vom Gesellen zum Unternehmer



Liebe Leser,  
das Kolpingblatt ist auch  
ONLINE abrufbar auf  
**www. Kolping.it**

Falls Sie es lieber online lesen und  
die Zusendung der Papierform  
abbestellen möchten melden Sie  
es uns unter [info@kolping.it](mailto:info@kolping.it).

**TISCHLEREI**   
**Schwiebacher KG**

*d. Peter Schwiebacher & Co.*

**Planung und Herstellung von:**

**Küchen, Türen,  
Inneneinrichtungen jeder Art,  
Einzelmöbeln auf Maß und Serienmöbel**

Konrad-Lechner-Straße 7/b · 39040 Vahrn / Brixen  
Tel. 0472 201 130

**Entsorgungen**

- Emulsionen
- Ölhaltige Betriebsmittel
- Rückstände aus  
Autowaschanlagen
- Lackreste
- Lösungsmittel
- Ölschlämme
- Klärschlämme
- Industrieabfälle
- Öl- und Fettabscheiderinhalte
- Spritzkabineninhalte
- Giftige Abfälle

**Notdienste -**

**Prompter Einsatz bei:**

- Rohrverstopfungen
- Überschwemmungen
- Grubenentleerungen

**Grubenentleerungen**

**euro alpe**

Braille Strasse 8  
39100 Bozen  
Tel. 0471 91 41 60  
Fax.0471 50 84 77

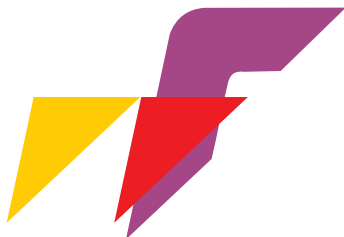
[www.euroalpe.it](http://www.euroalpe.it)  
[info@euroalpe.it](mailto:info@euroalpe.it)

**Tischlerei - falegnameria**

**Keim** OHG - S.n.c.

Tel. + Fax 0472 767800 • [info@keim.bz](mailto:info@keim.bz)  
Mobil 380 5116463 • [www.keim.bz](http://www.keim.bz)

**felix weiss  
malermeister**  
seit 1938



**felix weiss  
leonhard weiss** 345 606 9113  
[info@maler-weiss.bz](mailto:info@maler-weiss.bz) · [www.maler-weiss.bz](http://www.maler-weiss.bz)

**Konfektion Lösch**

Männertrachtenschneiderei



- Wäsche und Konfektion  
für Herren von  
Größe **M** (48) bis **6XL** (70)
- Kurzwaren
- Verschiedenes Nähzubehör

**Ständiges Angebot**

39022 Algund · Handwerkerzone 16  
Tel. 0473 448 682 · [dalkolmojosef@hotmail.de](mailto:dalkolmojosef@hotmail.de)

# Termine & Veranstaltungen

## Sonntag, 31. Mai

### Landeswallfahrt nach Neustift bei Brixen

(Organisation Kolpingsfamilie Brixen und Kolping Südtirol)

---

## Donnerstag, 14. Mai bis Sonntag, 17. Mai

*Um Frieden, um Freiheit,  
um Hoffnung möchten wir gemein-  
sam unterwegs sein, beten, reden  
und die Gemeinschaft erleben, die  
uns seit so vielen Jahren verbindet*



### 57. Internationale Kolping-Friedenswanderung 2026 in Bad Waldsee (Deutschland)

Alle Details, aktuelle Hinweise und praktische Infos zur  
Friedenswanderung findest du auf der Webseite:

[www.kolping-friedenswanderung2026.de](http://www.kolping-friedenswanderung2026.de)

---

## Freitag, 29. Mai bis Sonntag, 31. Mai

### Kontinentalversammlung des Europäischen Kolping- werkes in Lamego (Portugal)

---

## Mittwoch, 3. Juni bis Sonntag, 7. Juni

### Rad- und Kulturreise nach Slowenien

(Organisation Kolpingsfamilie Sterzing)

»DAS GLÜCK LÄUFT NIEMANDEM NACH.  
MAN MUSS ES AUFSUCHEN.« A. KOLPING

**KOLPING-HÄUSER**  
SÜDTIROL



**KOLPING**  
BOZEN  
*Hotel*

Erfreuen Sie sich an der zentralen Lage des Hotels im Zentrum von Bozen. Unser Haus bietet eine schöne Dachterrasse, Mensa, Café, Bibliothek und Tiefgarage. Wir verfügen über 8 Tagungsräume bzw. Veranstaltungssäle für 20 bis 200 Personen. Unser Self-service Restaurant ist mittags für alle zugänglich.

**HOTEL**  
**KOLPING**  
meran

Unser Hotel im schönsten Ortsteil Merans verfügt über: ein Café & Bistro mit Sonnenterrasse, ein Schwimmbad mit Liegewiese, einen Speisesaal, einen urigen Steinkeller für gemütliche Feiern, Tagungsräume, eine Tiefgarage, eine modern gestaltete Hauskapelle u. v. m

**KOLPING**  
BRIXEN

Unser Mittagstreff in Brixen bietet Ihnen von Montag bis Freitag, 11 bis 14 Uhr, abwechslungsreiche Mittagsmenüs in angenehmer Atmosphäre. Genießen Sie Ihr Essen und runden Sie es an der Bar mit einem Espresso ab. Parkplätze und Tiefgarage vorhanden – ideal für Feiern bis 200 Personen!

**KOLPING**  
STERZING

Das Kolpinghaus Sterzing befindet sich im Zentrum der Sterzinger Neustadt. Neben dem Schülerheim mit 35 Plätzen verfügt das Haus über ein Restaurant & Pizzeria. Hier können Sie Köstlichkeiten in dem schönen Gastlokale mit alten Gewölben oder auch im ruhigen Innenhof genießen.

GASTERFREUNDSCHAFT IM SINNE DER SOLIDARITÄT

**10% Skonto** auf Essen\* und Halbpension für Kolpingmitglieder!

\* Sonderpreise auf ausgewählte Speisen in den Kolpinghäuser-Restaurants.